



# Araberzeitung

## Banater Volkszeitung

Red. Károlyi

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Hito.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Cde Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Arab 6-39. —; Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die deutsche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 128.

Arab, Mittwoch, den 30. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

## 15.108 deutsche Brüder verhungern in Bessarabien

wenn die 800.000 Deutschen unseres Landes nicht die entsprechende Hilfe aufbringen. — Tausende deutsche Kinder sind in Fetzen gekleidet und versuchen aus dem Hungergebiet zu flüchten.

## Wer benötigt deutsche Knechte und Dienstmädchen aus Bessarabien?

Während bei der Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen in Rumänien die 16 Vertreter der sich 'Deutsch-Volkspartei' nennenden Gust-Munk-Beller-Gruppe in lausibüschischer Weise jede ernste Arbeit zu vereiteln suchten und ihr Vorsitzender Waldemar Gust sich derart impertinent benahm, daß er schließlich aus dem Verhandlungsfaal gewiesen werden mußte, entrollte uns der bessarabische Vertreter Dr. Broneste u. der Dobrußscher Vertreter Plutas ein trauriges Bild über die Wirtschaftsverhältnisse, die dort unter dem Deutschtum herrschen.

In der Zeit zwischen 1814 und 1842 wurden in Bessarabien 42 deutsche Gemeinden angelegt, die sich später vermehrten, so daß es schon vor dem Anlege dort etwa einhundert — zum Teil wohlhabende — deutsche Gemeinden gab. Durch die Agrarreform im Jahre 1920 wurden alle deutschen Dörfer über 100 ha enteignet und eine Menge kleinerer Siedler erst von drei bis sechs ha geschaffen, womit sich die Bevölkerung bei guter Ernte im besten Fall erhalten kann.

Das Klima Bessarabiens bringt es aber mit sich, daß mindestens jedes dritte, vierte Jahr eine vollkommene Missernte eintritt. So können die Kleinrentner bei den jetzt bestehenden etwa vierzig 'Hektargemeinden' nicht leben und nicht sterben. Die Ernte in den letzten Jahren 1932, 1933 und 1934 waren schwach und die heutige Ernte düster katastrophal. Die Menschen, welche nicht die geringste Reserve haben, leben von durchschnittlich einer Mahlzeit Maisbrot am Tag, wenn sie sie haben.

Der Genuß von unausgereiftem Mais hat schon vielfach schwere gesundheitliche Schäden hervorgerufen. Diese blanke Not lockt selbstverständlich die Haszgeter, die vielfach mit Erfolg die armen Bauern zu Schandpreisen auskaufen. So wird berichtet, daß Pferde für den Hüllpreis verkauft wurden usw.

In manchen Gemeinden hilft die reichere Bevölkerung, welche noch etwas Vorräte hat oder sich diese anschaffen kann, den armen Leuten, damit sie nicht verhungern und sich irgendwie durchschlagen. Tatsache ist, daß der bessarabische deutsche Volksrat derzeit jede Parteipolitik zur Seite gelegt hat u. sich nur um die Rettung der notleidenden Brüder bemüht.

Insgesamt wurden bisher schon 3.563 Familien mit insgesamt 15.108 Seelen zusammengeschieben, die unbedingt unterstützt werden müssen, wenn man sie vor dem Hungertod retten will.

Sanz Angaben des Kommissions, die seitens des Volksrates eingesetzt wurde, benötigt man zur Bessarabien-Hilfe mindestens 12.155.000 Lei, wovon 5.060.000 Lei für Brot und Lebensmittel und der Rest für Saatkrüden zu verwenden wäre. Das Ergebnis der bisherigen Sammlung ist 1 1/2 Millionen Lei, so daß noch ca. 11 Millionen Lei von den deutschen Volksgenossen unseres Landes aufgebracht werden müssen.

## Keine Aussicht auf Regierungshilfe

Obwohl die Regierung dem Abg. Dr. Hans Otto Roth versprochen hat, auch der deutschen Bevölkerung in Bessarabien Staatshilfe zuteilwerden zu lassen und Straßenbauarbeiten vornehmen wird, ist bis zur Stunde noch nichts geschehen und das einzige, was von den Komitatspräsidenten berichtet wurde, erhielten nur Rumänen. Ähnlich sind auch die Verhältnisse in der Dobrußscha, wo infolge des

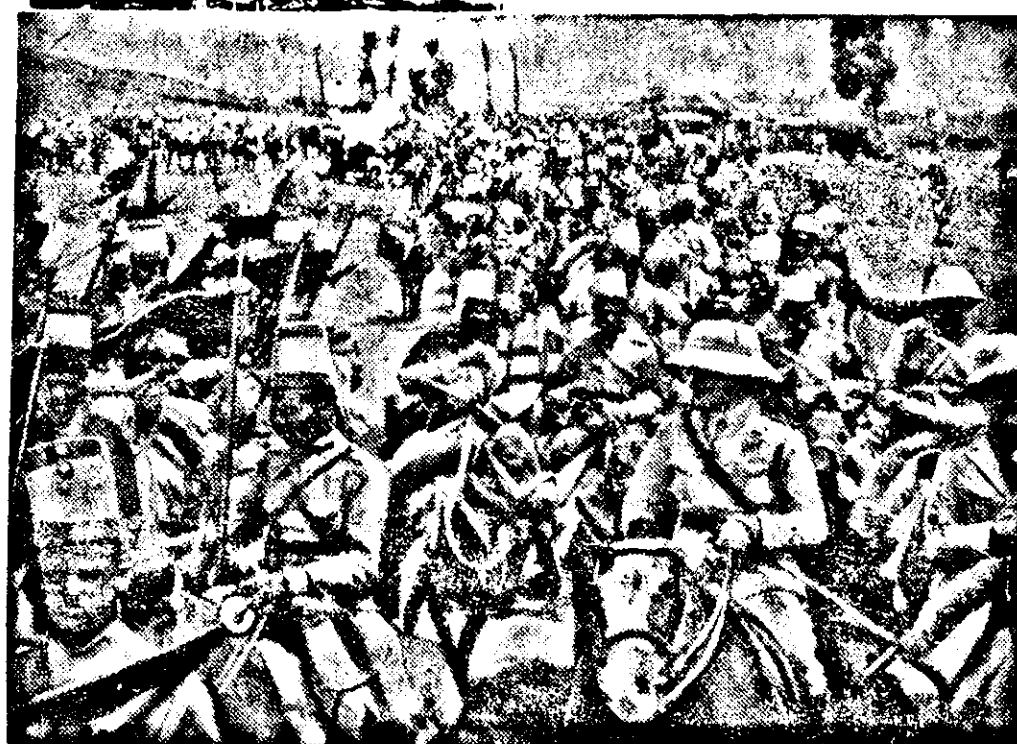
Bruderkampfes die Rumänen ebenfalls Geldgierigkeit hatten, den Nutzen daraus zu ziehen und die Rumänisierung mit Volkswamp betreiben. Klukas verlangt daher vom Verband der Deutschen, man möge Wanderlehrer nach der Dobrußscha schicken, damit wieder ein Teil von jenen Fehlern gutgemacht werde, die in letzterer Zeit durch die Parteipolitik begangen wurden.

## Seelenfang der Czuzisten

Die Unruhe mit ihren lauten Versprechungen richten die Czuzisten in diesen Grenzgebieten an, indem sie versuchen, die deutsche Bevölkerung als Mitglieder zu werben. Bisher haben sie es aber durch ihre Hezereien schon soweit gebracht, daß es heute

in 57 deutschen Gemeinden überhaupt keinen deutschen Lehrer mehr gibt und in den weiteren deutschen Gemeinden unterrichten bereits 219 rumänische Lehrer, während nur noch 155 deutsche Lehrer in ihren Schulen sind.

## Vom Italienischen Vormarsch in Abessinien



Italienische Askaris (Eingeborene, Schwarze aus Eritrea und Somaliland) die unter dem Kommando weißer Offiziere stehen, während des Vormarsches in Abessinien.

## Wie die Hilfe geschehen soll?

Der Verband hat sich bekanntlich die Unterstützung der bessarabischen Volksgenossen zu eigen gemacht und eine allgemeine Hilfsaktion eingeleitet, die erstens in Sammlung von Geld, Lebensmitteln oder sonstigen Naturalien, zweitens in der Unterbringung von bessarabischen Kindern in solchen deutschen Siedlungsgebieten, wo es nicht darauf ankommt, wenn ein Kind mehr an dem üppigen Tisch sitzt und drittens durch Vermittlung von Arbeitsmöglichkeiten für Knechte usw. besteht.

Der erste Teil der Hilfsaktion ist bereits im Zuge. In allen deutschen Siedlungsgebieten hat am vergangenen Sonntag die Sammlung für die Bessarabien-Hilfe begonnen. Mit Ausnahme eines Teils der Winck-Beller-Gust-Gruppe, die außer leeren Worten für eine ernste Arbeit zu haben sind, haben auch freudig alle Parteien ihre Mithilfe versprochen und sich in den Dienst der Sache gestellt. Auch ein Teil der Minderaktion wurde bereits eingeleitet und in der vergangenen Woche sind schon 500 Bessarabien-Kinder in Ebenbürgen eingetroffen, die man dort unter die wohlhabenden Volksgenossen verteilen wird.

Die Dienstboten- und Knecht-Vermittlungsaktion wurde ebenfalls eingeleitet und es ergibt an alle Ortsvereine, Bauernvereine usw. das Ersuchen, man möge in der Gemeinde zusammenschreiben wobei Dienstpersonal man benötigt, die dann vom bessarabischen Volksrat angewiesen werden.

## Außenpolitik Polens

vor einem Kurswechsel?  
Wars. In der neuen polnischen Regierung besteht große Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Außenpolitik. Mehrere Minister sind gegen die deutschlandsfreundliche Politik, die Außenminister Bed vertritt. In Warschau wird ein Kurswechsel eintreten.

## Prager polnischer Gesandter

plötzlich abberufen.  
Warschau. Der polnische Gesandte in Prag wurde zum hohen Dienstleistungsamt nach Warschau abberufen. Mit Rücksicht auf die gespannte Lage, die zwischen Polen und der Tschechoslowakei besteht, hat die polnische Regierung beschlossen, vorläufig keinen neuen Gesandten nach Prag zu ernennen.

## Sechs politische Parteien

in Ungarn.  
Budapest. Von den elf angemeldeten politischen Parteien wurden nur sechs anerkannt, u.zw. die Agrarpartei, die Christlich-sozialistische Partei, die Liberale Partei, die Sozialdemokratische Partei, die Legitimisten-Partei und die Unabhängige Partei.



### Kurze Nachrichten

Der Kraber Gerichtshof verurteilte den gewissen Versicherungsbearbeiter Wegander Friedmann wegen Unterschlagung von 178.000 Lei zu einem Jahr Gefängnis.

In Miskolc wurden 4 Männer beim Austritt aus einem Gasthause von einer Zigeunerbande angeschossen. Drei wurden schwer verletzt. Einer, namens Petre Babescu, erlag im Spital seinen Wunden.

In Sugoch ereigneten sich im Verlaufe einer Woche 28 Scharlachfälle.

Die Kraber Behörden wurden amtlich verständigt, daß auf Grund der letzten Fremdenkontrolle 37 Kraber fremde Staatsbürger landesverteilen worden sind.

Gen. Ministerpräsident Dr. Balha-Gobob, Vater der „Numerus balachicus“-Bee, ist ins Banat gekommen und wird in mehreren Städten Vorträge halten.

In Ugram hat ein Bäckergehilfe eine 17-jährige Studentin aus Eifersucht niedergeschossen und sich selbst durch einen Revolverbeschuß getötet.

Der junge Landwirt Jon Circa in Sietewid bei Orsova hat wegen Vermögensfragen seinen Onkel Milutin Circa erschlagen.

Gegen den Direktor des vornehmsten Kurorthotels „Athens Palace“ wurde das Verfahren wegen Diebstahls von Schmuck eingeleitet.

In der Gemeinde Woplaca im Komitate Hermannstadt wurden 20 Wirtschaftshöfe eingekerkert. Der Schaden übersteigt 2 Millionen Lei. Kein einziger der abgebrannten Wirtschaftshöfe war versichert.

In Targoviste wurde der Diakon Colanu Andreescu, Rastler des Mädchenheims, wegen Unterschlagung von 178.000 Lei amtlichen Geldes verhaftet.

In Usmeni bei Czernowitz haben zwei Arbeiter an dem reichen Kaufmann Sal. Spazler in dessen Wohnung einen Raubmord begangen. Die Raubmörder wurden verhaftet.

In der Station Comarnic (Witrich) glitt der Zug der Bürgermeister Konstantin Wajcu beim Auffpringen auf den rollenden Zug ab und wurde zu Tode gerädert.

In Turnseverin hat ein unbekannter Täter die liberalen Abgeordneten Barboranu und Sita angeschlossen. Barboranu ist gestorben. Sita wurde nur leicht verletzt.

In Lorda (Glebdörfern) schoß ein Weingartenhüter in betrunkenem Zustand bei der Weinklese den Tagelöhner Ioan Popa an, infolgedessen dieser im Spital seinen Verletzungen erlag.

Im Bundesstaate Olteu (Wesito) kam es zwischen Militär und einer Räuberbande zu einem Kampf, in welchem 52 Räuber gefallen sind.

Seit der vor kurzem vorgenommenen amtlichen Volkszählung hat die Türkei 16 Millionen 200.000 Einwohner.

In Rewport wurde Artur Hlegenhelm, ein mehrfacher Mörder und Alkoholhändler, von einer gegnerischen Gangsterbande mittels Maschinengewehrs erschossen.

Im Lärtschibatas (Rom. Lemsch-Korontal) ist die 30-jährige Bauernfrau Maria Igna an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben.

Neben der Insel Haiti (Wittamerika) wütete ein furchtbarer Sturm und Wolkenbruch, welchem 1500 Menschen zum Opfer gefallen sind. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten und überschwemmten zahlreiche Gemeinden. Mehr als 20.000 Menschen sind obdachlos.

# Italien friedensbereit — England ablehnend.

## Kriegsmüdigkeit und teilweise Meuterei im italienischen Heer. — Zwei italienische Regimenter in Gefahr.

Weder hat sich die Lage geändert. Mussolini ist friedlichen gestimmt und England verschlossener geworden. Den Italienern beginnt das Geld und die Geduld auszugehen. Das bisherige Ergebnis auf dem abessinischen Kriegsschauplatz steht nicht im Verhältnis zu dem Opfer an Mann und Material. Die technische Überlegenheit der Italiener kommt nicht zur Geltung. Die Flieger vermögen wegen der schlechteren Beschaffenheit des Landes wenig Schaden anzurichten und die Tanks (Kriegswagen) kommen in dem zerklüfteten Gelände nicht vorwärts. Mussolinis Friedensbereitschaft kommt aus dem zwingenden Mangel der Vorräte. Einrückungen bestanden aber auf Frieden keine Aussicht. Abessinien hat Zeit und Englands Bundesgenosse war von jeher die Zeit.

Neuesten Nachrichten zufolge erlitten die Italiener sogar Niederlagen und sei auch der Geist der Truppen nicht mehr so drausgängerisch, wie beim Beginn. Diese Umstände bestärken Abessinien und England in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der

Unser heutiger Bericht über die Ereignisse auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz lautet folgend:

### England gegen Italiens Forderungen.

London. Die englische Regierung ist nicht geneigt, auf Mussolinis Vorschlag einzugehen, laut welchem Abessinien unter italienischen Einfluß gestellt werden soll, da dieser Vorschlag mit dem Geist des Völkerbundes unvereinbar ist.

### Mussolini läßt mit sich handeln.

London. Das Blatt „Times“ meldet aus Rom, daß Mussolini seine Forderungen bedeutend heruntergeschraubt und folgend zusammenfaßt: Italien erhält das Pottotat über jene Gebiete Abessinens, die an die italienischen Kolonien in Ostafrika angrenzen. — Der Völkerbund und die Großmächte anerkennen die rechtmäßige Herrschaft Italiens über die Provinz Tana, deren Bevölkerung

Stammeshäuptlinge und Gesittigkeit sich den Italienern aus eigenem Antrieb unterworfen haben. — Zweckmäßigkeit der Sicherstellung in den italienischen Kolonien wird die Küstung Abessinens ständig unter Kontrolle gehalten. — Der Völkerbund bereitet der (Liberale) und den unhaltbaren Zuständen in Abessinien ein Ende. — Abessinien bekommt als Entschädigung den Freihafen Assab.

### Der italienische Gesandte hat Abdis Ababa endlich verlassen.

Abdis Ababa. Der italienische Konsul Graf de Vincis hat Abdis Ababa verlassen und dadurch dem unangenehmen Zustand ein Ende bereitet, daß er trotz dem Kriegszustand weiterhin hier verblieb. Die Abreise des Gesandten verließ ohne jeden Zwischenfall, da alle Maßnahmen zu seinem Schutz vorher eifrigsten Volksmenge getroffen waren.

## Giegreiches Vordringen der Italiener an der Südfront

Adua. Die italienischen Truppen an der Südfront dringen weiter vorwärts. In der Nähe von Gelab kam es zu einem blutigen Gefecht, in welchem mehr als 200 abessinische Krieger gefallen sind. Die Italiener erbeuteten hier sehr viel Kriegsmittel und Schlachtwaffen, wie auch beträchtliche Mengen Munition. Die Truppen besetzten auch eine größere Datscha.

Die Reorganisation bereitet sich zu einem entscheidenden Angriff gegen Goral vor. Die Tanks drangen bereits bis 30 Kilometer vor Goral vor, da das Terrain hier für die moto-

## March mit „Mamaliga und Zwiebeln“

der romanischen Bauern in die „Festung des Reichthums und der Wohlbräuche.“ — Was wird

die „Festung des Reichthums und der Wohlbräuche.“ — Was wird

Bucuresti. Die oppositionellen Parteien hatten an dem Plan fest, am 14. November, am Tage der Parlamentsöffnung, durch Massenaufmärsche ihrer ländlichen Anhänger zu beweisen, daß die Liberalen nicht leben. Durch das Massenaufgebot der Landbewohner will aber jeder Partei auch den Beweis liefern, daß sie das Volk hinter sich hat und demzufolge sie allein zur Regierung berufen ist.

Mit welchen Mitteln den klumpen Bauernsängern Herbst zu Werke gegangen wird, beweisen folgende Stellen aus einem Aufsatz der „Dreptatea“, des Bucurestier Antikbattes der Nationalgarantisten:

„Die Bauern werden zu Hunderttausenden nach Bucuresti kommen mit „Mamaliga und Zwiebeln“ im Sack. Da werden sie Vergleiche anstellen können zwischen ihrer Armut u. dem prunkvollen Reichthum. Sie werden an den herrlichen Palästen der Reichen, den systematischen Diebstahl am Volkvermögen erkennen.“

Die Versammlung vom 14. November wird einen Marsch bis nach Brau und Mächten Ausgehungen darstellen, einen Marsch auf die Festung des Reichthums des Ueberflusses und der Wohlbräuche. Die Festung wird fallen. Dem Drang der Bauernbevölkerung nach Begründung eines neuen Staates kann niemand und nichts widerstehen.“

Die Guspisten wollen am 14. November ebenfalls beweisen, daß nur sie die Volksmassen hinter sich haben und werden am 14. November ebenfalls aufmarschieren. In der Sitzung in Czernowitz stattgefundenen Guspisten-Versammlung sprach einer der Redner folgende bemerkenswerte Worte:

„Wenn die Garantisten die Macht durch einen Sturm erobern wollen, werden auch wir unsere Sturmabteilungen in den Kampf schicken. Wenn die Nationalgarantisten in Massen nach Bucuresti kommen, dann werden auch wir kommen, damit unsere politische Organisation die Prüfung bestehen. Am 14. November werden wir mit ihnen in Bucuresti zusammentreffen.“

Unvershal knüpft an den Aufsatz der „Dreptatea“ und den Anspruch des cusistischen Meisters folgende schwerwiegende Forderungen:

„Es werden also nach Bucuresti Zehntausende ausgehungerte Bauern kommen, welche im Stille die Festung erobern wollen. Undenkbar werden auch andere Sturmabteilungen kommen, welche gleichfalls die Festung erobern wollen. Die Hauptstadt wird der Schauplatz des Zusammenstoßes dieser beiden Lager sein, also ein wahres Schlachtfeld. Es besteht kein Zweifel, daß wir uns vor einem Bürgerkrieg befinden. Die Regierung darf nicht mit verschärfen Armen dassehen, zumal da sie das große Verbrechen trifft, als erste die Ideen ver-

risierten italienischen Truppen sehr günstig ist.

### Kaiser Gelasse und die Wahrfagerin.

Abdis Ababa. Der Kaiser, dem schon alle Vorbereitungen getroffen hatte, um an die Front abzureisen, schoß die Abreise plötzlich auf, denn eine Wahrfagerin erklärte ihm, daß das Land von einem schweren Unglück heimgesucht wird, wenn er vor dem 2. November die Hauptstadt verläßt. Wenn er aber erst später fährt, so gehört der Sieg den abessinischen Waffen. Der Kaiser beschloß hierauf, die Jubiläums-Festlichkeiten seiner Krönung am 2. November in der Hauptstadt zu begehen und erst am 8. abzureisen.

### Storbut wegen Unterernährung der abessinischen Soldaten.

Schibuti. Blattnidungen aus Harrar zufolge, ist unter den abessinischen Soldaten die Storbut-Krankheit ausgebrochen, die auf die schlechte Ernährung der Truppen zurückzuführen ist. Der Kaiser verfügte, daß große Sendungen von Zitronen und Früchten zur Bekämpfung der Krankheit nach Harrar geschickt werden.

In der Umgebung von Makale sind zum Verpflegung von 300.000 abessinischen Soldaten keine Lebensmittel mehr. Nicht einmal die wilden Tiere finden mehr Nahrung und fallen die Menschen an.

Im Umgang nehmen Gegensatz zur dürftigen Verpflegung der Soldaten steht die Verschwendung, die der Gesundheitsminister Mulugeta, Oberbefehlshaber der Nordarmee, treibt.

Für seinen persönlichen Dienst hat er eine Hunderte von Frauen mit ihm. In der Nacht schläft er in einem Seidenbett und 70 Maultiere sind mit seinem Gepäck beladen.

### Zwei italienische Regimenter abgeknippt.

London. Die unzureichende Nahrung des Mangen Schum stehende abessinische Infanterie hat durch ein Umgebungsmanöver das Turiner 16. und Florentiner 36. Infanterieregiment von der Hauptarmee abgeknippt u. es droht 6000 italienischen Soldaten die Gefangennahme. Die unter dem Kommando des Obersten Marotti stehende Truppe wohnt sich verzweifelt vor der Umklammerung.

### 12 Tanktenner wegen Meuterei erschossen.

London. Die Tanks können sich in dem unwegsamen Gelände nur mühsam fortbewegen. Die Tanktenner und Belegmannschaft bemag sich wegen der entfehligen Höhe nur kurze Zeit in den Tanks aufzuhalten. 12 Tankführer wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet, weil sie den Gehorsam verweigerten.

### Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund.

London. Der Generalkonferenz des Völkerbundes, Wienol, ist in London eingetroffen, um mit den englischen Regierung über die Abänderung der Völkerbundstatuten zu verhandeln. England betreibt die Abänderung der Statuten hauptsächlich deshalb, um Deutschland die Wiederkehr in den Völkerbund zu ermöglichen.

Man hat zu haben, daß auf die nationalsozialistische Rundgebung mit einer Gegenrundgebung erwidert werde.“

Der „Niederschlag“ appelliert zum Schluß an den König, an den höchsten Beteiligter der moralischen u. gesellschaftlichen Ordnung, eine Stunde früher einzugreifen, um der heftigen Anarchie ein Ende zu bereiten und die mongige Katastrophe zu verhindern.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



darüber, wie recht der Verfälscher hat, wenn er in untenstehendem Vers die Ereignisse der Woche kritisch beleuchtet und auf jene Schmerzen hinweist, die bei dem Großteil der Bevölkerung zur Alltäglichkeit gehören:

Den schwersten Stand, im ganzen Land, hat so ein Verfälscher, besonders, wenn er mit Humor, beschreiben soll, was da kommt vor. Traurig ist alles heut und mich, a Jeder macht a 'niedres G'rief. Jeder möchte lieber weinen; Steuerlasten drückt den Einn, den Anderen auch — der Schuß, aber keiner findet wirklich Ruh. Minister kommen und vergeh'n, solange die Völker noch besteh'n: Verzicht leiht' man auf das Mandat, weil man von allen — g'fressen hat. Jeder, der kommt, hat einen Plan, wie glücklich er 's Volk machen kann. Ob Kanzler, Führer, Präsident, 's bleibt gleich der Titel, sich am End', hohe Worte gibt's überall, doch ist es meistens — leerer Schall. Das Volk tut sich geduldig zeig'n und denkt: „Könnt's mir am Ende steig'n.“ „Was habe ich, von Eurem G'reb', wenn draußt der — Exekutor steht. Kommt endlich mit einem Programm, an dem auch wir a Freude ha'm! Zum Beispiel: G'müse, Fleisch und Brot, macht's teurer, das bricht die Not; die Steuer, daß 's weniger werd't, dann hätt' den Himmel man auf Erb'-Speziell dann wir, — wir Schwaben, Wünsche, heimlich noch haben, geht's, denkt's nur a Klaußbissel nach, Schulen gibt's — in der Muttersprach, das schwören wir, bei unsern Seb'n: „Dann, wird's Bessere geben!“  
Heinz von Promontor.

— warum die Frauen ihr Alter betreffend gar so geheimtuerisch sind, daß sie es womöglich selbst vor ihren eigenen Familienangehörigen ablegen, vor der „besten“ Freundin noch mehr und am meisten vor den Herren. Diesen verabscheuen sie es sogar, wenn das Wort „Alter“, gar nicht in Verbindung mit den Frauen, sich zufällig auf ihre Lippen drängt. Und die Natur ist auch Frauen gegenüber unerbittlich und kennt kein Erbarmen. Sie läßt sich nicht belügen, oder höchstens auf eine kurze Spanne Zeit. Die „Kosmetik“ vermag auch nicht alles und läßt das Alter nur vorübergehend bemänteln. Das Alter kommt trotz Kosmetik mit thernen Schritten und die Zeit färbt das Haar weiß, sie gräbt Furchen ins Gesicht, das Verwelken ist unvermeidbar u. erreicht selbst die schönste Frau. „Nichts dauert ewig...“ Wie klug die Frauen ihr Alter verleugnen können, dafür liefert die Gerichtsbarkeit des mittelamerikanischen Staates Nicaragua reichlich Beispiele. Immer wieder wiederholt es sich dort, daß unter Anklage stehende oder als Zeuginnen vorgeladene Frauen selbst unter Eid ihr Alter falsch angeben, natürlich nie höher, sondern stets geringer. Vergeblich werden sie vom Richter auf die schweren Folgen des Meineides ermahnt, es kommt fast nie vor, daß die Frauen ihr wirkliches Alter eingestehen. Schließlich müssen dann nach jedem größeren Prozeß einige Frauen Meineides wegen vor Gericht gestellt und zu Gefängnisstrafen verurteilt werden. Und in Nicaragua sind die Gefängnisstrafen nicht so leicht abzuhängen, wie z. B. im Frauengefängnis zu Sidney in Australien, wo die Beichtverbrecherinnen nachts über nach Hause gelassen werden. — Die Fälle der Meineide, von Frauen ihres Alters wegen begangen, die zu ihrer Verurteilung führten, häuften sich bereits dermaßen, daß der Justizminister eingreifen mußte. Er erwiderte sich aber den Frauen gegenüber als sehr nachgiebig und gnädig, indem er verordnete, daß die Frauen vor Gericht ihr Alter in leisem Tone bekennen dürfen. Damit verfolgte der Justizminister zwei Ziele: die Frauen vor den unangenehmen Folgen des Meineides zu retten und das Ansehen der Gerichte dadurch zu mehren, daß er sie von

# Außenminister und sein Stellvertreter.

Der Gegensatz zwischen Titulescu und Tatarescu schon lange bestehend.

Bucuresti. Der schon lange bestehende Gegensatz zwischen dem Außenminister Titulescu und dem Ministerpräsidenten Tatarescu wurde durch ein bedeutendes Ereignis bedeutend verschärft. Tatarescu hat als Stellvertreter des auf Urlaub weilenden Außenministers ein Übereinkommen auf Verlängerung des vor dem Ablauf stehenden polnisch-romänischen Freundschaftsvertrages unterfertigt. Außenminister Titulescu ließ hierauf in den ihm nahestehenden Blättern erklären, daß Tatarescu zur Unterfertigung eines solchen Übereinkommens keine Berechtigung hatte, da der Urlaub Titulescus am 1. Oktober abgelaufen, somit Tatarescu nicht

seiner stellvertretenden Außenminister war. Das gewisse Übereinkommen hatte Tatarescu aber erst um 2 Wochen später unterfertigt. Titulescu ist nicht etwa aus bester Güte aufgebracht gegen Tatarescu. Es geht um die entscheidende Frage, ob Rumänien mit Polen gegen Rußland, oder mit Rußland gegen Polen im Bundesverhältnis stehen soll. Titulescu ist für Rußland und Tatarescu für Polen. Der Kampf des Außenministers gegen den Ministerpräsidenten ist also ein persönlicher, sondern ein Kampf der Ideen und ist von sehr wichtiger Bedeutung für Rumänien.

## Gesetz zum Schutz der Landwirtschaft

# Rein Grundbesitz über 100 Joch.

Regelung der Zwangsversteigerungen bei Landwirten.

Wir berichteten kürzlich über die Absicht der Regierung, die Anhäufung großer Feldbesitze zu verhindern. Nun bringt das Blatt „Zorile“ interessante Einzelheiten über die vom Landwirtschaftsminister Cassu ausgearbeiteten Gesetzentwürfe.

Der Entwurf spricht als Hauptgrundsatz aus, daß niemand über 100 Joch Feld besitzen darf. Weiter können durch die Agrarreform verteilte Felder nur von rumänischen Staatsbürgern erworben werden, die 1. eine landwirtschaftliche Schule vollendet, oder 2. Landwirte von Beruf sind und den Beruf betreiben, 3. Lehrevor, Gelehrte oder Staatspensionisten sind.

Auf Feldbesitz kann eine hypothekarische Anleihe nur bei der Casa rurala oder beim landwirtschaftlichen Hypothekarkreditinstitut Creditul agrar ipotecar aufgenommen werden.

Wenn der Bauer seine Schulden nicht bezahlen kann und es zu einer Zwangsversteigerung kommt, dann darf das Wohnhaus, die Wirtschaft und ein Stück vom Feld, welches für die Deckung des häuslichen Bedarfs erforderlich ist, nicht veräußert werden.

Das hypothekarisch belastete Ackerfeld übergeht im Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz eines der beiden genannten Kreditinstitute, die wieder im Sinne des Gesetzes verpflichtet sind, das Feld binnen 2 Jahren an einen Landwirt, oder eine Person, die eine der obigen drei Bedingungen erfüllt, weiterzuverleihen. Wenn dies nicht geschieht, so hat der frühere Besitzer nach 2 Jahren das Recht, sein zwangsweise veräußertes Feld zurückzuerlangen, wenn er den Erlös dafür bezahlt.

Das Gesetz enthält noch eine Reihe praktischer Maßnahmen zur Erhöhung der Bodenproduktion, wobei auf die Bauern und ihre billige Versorgung mit den notwendigen Beihilfen ein besonderes Gewicht gelegt wird.

## Neuwahlen bedenkend?

Bucuresti. Der Jungliberale Führer Georg Bratianu richtet in Rundschreiben an die Bezirksorganisationen seiner Partei, in welchem er sie zu einer regen Propaganda und Organisationsarbeit auffordert, da in Kürze Neuwahlen zu erwarten sind.

# Schnee und Kälte in Mitteleuropa.

Wien. In den westlichen Gebieten Oesterreichs ist Schnee gefallen. In Bad-Gastein und in Salzburg lag der Schnee 30 cm hoch. Auf den Bergen beträgt die Schneehöhe über einen halben Meter. Der Telegraphen- und Telegraphenverkehr ist stellenweise unterbrochen. In den östlichen Gebieten Oesterreichs regnet es oder fiel Schnee, mit Regen gemischt. Salzburg. In Obertraun schneite es gestern. Auf dem Loiblpaß erreichte die Schneedecke eine Höhe von 25 cm. In den tiefer gelegenen Gebieten regnete es. Die Flüsse steigen.

Berlin. Bergangene Nacht ist in Sachsen u. im Gebiete des Schwarzwaldes dichter Schnee gefallen. Paris. Aus dem Gebiet am Oberlauf der Loire wird gemeldet, daß dort Schneefälle zu verzeichnen gewesen seien. Auch in Jura-Gebirge u. in den Vogesen ist Schnee gefallen. Einer Meldung aus London zufolge ist in ganz England ein starker Temperaturrückgang zu verzeichnen. Bucuresti. In den Karpathen herrscht Wirttwetter. Der Schnee liegt stellenweise 20 cm hoch.

# Hoffjagd im Banat

Demnächst werden auf den staatlichen Jagdgründen von Bruckena, Casa Bebe und Witra Hoffjagden veranstaltet, an welchen vornehme Herrschaften aus Bucuresti teilnehmen.

# Italienische Munitionsfabrik in die Luft geflogen.

Mailand. In der Munitionsfabrik B. M. B. ereignete sich vergangene Nacht eine schwere Explosion. Fast die ganze Fabrik flog in die Luft. Durch einen Zufall befanden sich nur wenige Arbeiter im Betrieb, aber auch so wurden 4 Personen getötet u. 2 schwer verletzt.

## Firnung in Arad.

Am 26. Samstag, Nachmittag ist Bischof Dr. Augustin Bacha in Arad eingetroffen, wo er vor der Minoritenkirche — so von den bürgerlichen, wie den kirchlichen Behörden und einer großen Menge feierlich empfangen worden ist. Am Sonntag Vormittag hat der Bischof die Arader Knaben, wie auch mehrere erwachsene männlichen Geschlechts gesegnet. Nachmittags 3 Uhr wurden die Arad-Galer Kinder gesegnet. Sonntag abends verließ Bischof Bacha unsere Stadt, wird aber Samstag wieder zurückkehren, um Sonntag, den 3. November die Firnung den Mädchen zu erteilen.

## Auszahlung von Pensionen

In Arad haben die Pensionsauszahlungen am Montag, den 28. Oktober mit den Anfangsbuchstaben S, R, M, begonnen. Am 29. folgen N, O, P, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. Am 1. November bekommen diejenigen ihre Pension, die ihre Pensionsbüchlein nicht rechtzeitig einreichten.

In Timisoara begannen die Pensionsauszahlungen ebenfalls am 28. Oktober mit A-F, am 29. Oktober folgen G-H, am 30. S-O, am 31. P-Q, am 1. November R-Z. Die Auszahlungen erfolgen für Militärpensionisten beim Steueramt Nr. 2 und für Eisenbahnpensionisten beim Steueramt Nr. 3. Die Pensionisten müssen sich mit ihrer Legitimation ausweisen.

## Keine Sonntagsarbeitsruhe bei Obstausfuhr.

Das Arbeitsministerium hat angedeutet, daß die Arbeiter, die mit der Behandlung zur Ausfuhr gelangenden Obstes zu tun haben, der sonntäglichen Arbeitsruhe entzogen sind. Diese Verordnung des Arbeitsministeriums bezieht sich auf die Komitate: Arad, Salmar, Czernowitz, Ungaria, Lapusna, Roman, Purina u. Bacau.

## Strafe für kirchliche Trauung vor dem Abschluß der Zivilhe.

Sathmar. Der Groß-Schüler reformierte Geistliche Sigismund Gacsalt wurde vom Gericht rechtskräftig zu einer Strafe von 1.000 Lei verurteilt, weil er ein Brautpaar vor Abschluß der Zivilhe schon kirchlich getraut hat.

## Sturm über dem Donangebiet 1 Frau getötet.

Bucuresti. Ueber dem Gebiet herumtenen Donau wütete gestern heftiges Sturm Wetter, welches bedeutenden Schaden verursachte. In der Bahnstation Smordhoasa auf der Linie Arad-Bacau wurde der Wind das Blechdach des Bahnmagazins auf das Geleise, wodurch der Eisenbahnverkehr auf mehrere Stunden unterbrochen wurde. Unten in Jimnecca flüchtete eine Frau vor dem Sturm unter einen Seilwagen. Von dem Gewalt des Sturmes fürzte der Wagen um und tötete die Frau. Infolge des Sturmes war der Wellengang auf der Donau, besonders aber auf dem Schwarzen Meere so hoch, daß viele Schiffe vor Anker gehen mußten.

**Einzige deutsche Linie nach**  
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Generalvertretung für Rumänien:

**Julius Klein, Timisoara**  
Bul. N. G. Duca (Matrovi-Malaj, hinter dem Lloyd) Telefon 6-32.



dem ständigen Flunkern der Frauen verschont. — Wir glauben aber, daß der Justizminister ein schlechter Frauenkenner ist, denn die Frauen werden von man an ihr Alter „leise“ ablegen. Ist doch der menschliche Zug: „alt will jeder werden, aber alt niemand sein.“ hauptsächlich in den Frauen und insbesondere, wie es scheint, in den nikaraguarer Frauen am schärfsten ausgeprägt.

# Stridwaren für den Herbst

Modellusen, Pullover, Sweater, Strümpfe, Handschuhe, Mäntel, Damen-Seidenunterwäsche und Baby-Artikeln in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

# Illenz u. Friedrich

Strid- u. Wirtwarenhaus  
Arad,  
Piata Avram Iancu No. 21

## 700,000 Lei Überschub

in der Kassa eines Gerichtsschreibers gefunden.

Aus Bihar wird ein beispielloser Fall gemeldet. In der Kassa des plötzlich gestorbenen Gerichtsschreibers Apostolau wurde ein Überschub von 700,000 Lei gefunden. Der Fall wurde dem Justizministerium gemeldet, welches einen Inspektor an Ort und Stelle entsandte, um das Rätsel zu lösen, wie ein Gerichtsschreiber in seiner Kassa einen so ungheuren Überschub haben kann. Fehlbeträge von Millionen kann man sich gefallen lassen, sie gehören gewissermaßen zur Ordnung. Unberücksichtigt sind Ordnungswidrigkeiten.

## Richtweib in Deutschpereg

In Deutschpereg fand am 20. und 21. ds. die diesjährige Richtweibstift, bei welcher der Rastverer Moiss Winnichshofer den Richtweibhut gewonnen hat. Ausgetanzt wurde dann der Hut von dem Fleischhauer Johann Biegler mit seiner Längerin Viktoria Schläfer jun., Robert Rizsanel, Johann Regler etc.

## Die Fürsprache der Königin-Mutter

soll die Timisoaraer Winderheiter-Stadtsbeamten vor der Entlassung retten.

Wir berichteten bereits über das hundertfache und ungesetzliche Vorgehen der Timisoaraer städtischen Anzeigenskommission, die 107 Winderheiterbeamte ohne Grund als entlassen erklärte. Der Banater deutsche Volksrat wandte sich mit einem Protest an die Regierung und die Ungarische Partei unterstützte dem Königin eine Petition.

Nun haben sich sämtliche Winderheiter-Frauenvereine an die Königin-Mutter Maria mit der Bitte um ihre Fürsprache gewandt. Die Frauenvereine werden auch eine Abordnung entsenden, die der Königin-Mutter mündlich die Beschwerden vortragen soll.

## Italien spart....

Zeitungen dürfen nur mehr im Umfange von 6 Seiten erscheinen.

Rom. Das Ministerium für Presse und Propaganda hat die Direktoren der italienischen Tageszeitungen ersucht, vom 5. November ab sämtlichen Zeitungen einen größeren Umfang als 6 Seiten zu geben, da man auch bei dem Papierverbrauch sparen muß und alle verfügbaren Mittel zur Kriegsführung benötigt.

## Eröffnung der Tschakowa-Neupetscher Straße.

Am 31. Oktober wird eine neue Straße dem Verkehr übergeben. Die neue Straße führt von Tschakowa über die bei Tschakwa gebaute neue Lemesch-Brücke und mündet bei Neupetsch, in die Straße ein, die an die Landesgrenze läuft. Die neue Straße hat eine Länge von 7 Kilometer und kostet 3 einhalb Millionen Lei.

## Soldaten mit eigenen Waffen

in Abessinien.

Der Waffenhandel in Abessinien ist sehr sonderbar. Der Regus läßt überall Waffen kaufen, aber er selbst verkauft sie wieder an die lebantischen Händler. Und diese erst beliefern die großen Kas (Unterstützte), welche wiederum die Waffen mit entsprechendem Zwischenverdienst an ihre Untertanen verkaufen.

Wier Zwischenhändler schalten sich ein, ehe die Waffen in die Hände derer kommen, die mit ihnen Blut und Boden ihres Landes verteidigen.

# Wichtig für Agrarschuldner!

Wir machen jene unserer g. Leser, die Umschuldungsrate zu bezahlen haben, schon jetzt darauf aufmerksam, daß die dritte Rate am 15. November l. J. zu bezahlen ist. Dieser dritten Rate kommt eine ganz besondere Bedeutung dadurch zu, daß laut Art. 14. des Umschuldungsgesetzes jene, die ihre vorherigen beiden Raten oder nur die zweite derselben nicht bezahlt haben und jetzt die Bezahlung der dritten Rate auch versäumen, oder dem Termin vom 15. November verspäten, nicht nur die Begünstigungen des

Umschuldungsgesetzes verlieren, sondern die Gläubiger auch das Recht haben, ihre Schulden exekutieren zu lassen.

Die Abzahlungsquote ist laut Art. 4. mit 3 Prozent der Schuld bestimmt, während die ersten und zweiten Rate nur 2 einhalb Prozent ausmachten. Die Abzahlungsquote wird also diesmal nach jedem 1.000 Lei 30 Lei betragen. Das bezieht sich auf jene Schuldner, die ihre Schulden in 34 Raten, d. h. in 17 Jahren abtragen.

# Räuberische schwarze Engel in Arad

Die Dummen werden nie alle, sagt das Sprichwort. Dies hat sich wieder mal bewahrheitet im Falle einer Arader Witwe namens W. Cretu. Die alleinstehende Witwe wurde mit einer Zigeunerin bekannt, der sie einmal ein Almosen gegeben hatte. Die Zigeunerin war bei der Witwe bald wie zu Hause und mußte von allem, was im Hause vorging. So mußte sie auch davon, daß die Witwe ihre Kühe verkauft und dafür 17.500 Lei bekommen hatte. Da erkannte die Zigeunerin einen schlaun Plan, um das Geldes habhaft zu werden. Sie begann davon zu schwärmen, sie habe das Gefühl, das Geld bringe Unglück ins Haus, welches nur so zu vermeiden wäre, wenn die Witwe

abends 8 Uhr mit dem Geld in der Hand am Hofe zu den Engeln betete. Die Witwe, die schon längst unter dem Einfluß der Zigeunerin stand, gehorchte und ließ sich mit geschlossenen Augen und den 17.500 Lei in der Hand in den Hof führen, wo sie auf Geheiß der Zigeunerin in einer dunklen Ecke niederkniete und zu den Engeln betete. Die Engel erhörten auch gnädig das Gebet der Witwe, zwei erschienen sogar in höchst eigener Person, entrißen ihr das Geld und suchten damit das Welt. Nur daß es keine Engel, sondern zwei Zigeunerburschen waren. Jetzt sucht die Witwe nach den schwarzen Engeln.

# Beschlagnahme von 120 Millionen aufgehoben

Wir berichteten letztens, daß die Czernowitzer Finanzadministration mehrere Steuerbeamte zur Zahlung von 120 Millionen Lei verpflichtet, mit der Begründung, daß sie ihre Pflicht der Steuereintreibung nicht gewissenhaft erfüllt und dem Staate an rückständigen Steuern einen Schaden von 120 Millionen Lei verursacht haben. So ihre Gehälter, ihr

Privatvermögen ließ die Finanzadministration beschlagnahmen. Die Steuerbeamten, deren diese unbezahlbare Summe als Strafe auferlegt war, wandten sich an den Czernowitzer Gerichtshof, er möge die Beschlagnahme annullieren. Der Gerichtshof erklärte nun das Beschlagnahmen der Gehälter und des Privatvermögens der Steuerbeamten als gescheitert.

# Verbesserung des Banater Bahnverkehrs

durch Inbetriebsetzung von Motorzügen.

Wie aus Timisoara berichtet wird, werden ab 1. November auf den Strecken nach Tschakowa, Balcant, Neupetsch-Crucent u. Stamora die Motorzüge von neuen Motoren, Typ Augsburg, betrieben werden. Einstweilen werden 5 solcher Motoren in den Betrieb gestellt, die Zahl soll aber auf 17 erhöht werden. Die neuen Motoren sind

bequemer und erlauben eine größere Geschwindigkeit. Bald werden auf den Strecken Timisoara-Meschiza, Orawitz und Großscham neue Motoren verkehren. Auf der Rabauer Strecke bleiben einstweilen noch die grünen Automotoren im Verkehr, da sie sich sehr gut bewähren.

# Interessanter Umschuldungsprozeß.

Am Fischnecker Gerichtshof fand diese Tage ein interessanter Umschuldungsprozeß statt. Eine Bank hatte auf das Gut des Dr. C. I. G. ein Hypothekendarlehen mit Exekutionsrecht gewährt. Da der Schuldner wieder das Darlehen, noch die erste und zweite Umschuldungsrate bezahlt hatte, verlangte nun die Bank auf das Gut des Schuldners die Exekution. Da jedoch die Bank bereits vor dem neuen Umschuldungsgesetz vom 7.

April 1934 gegen ihren Schuldner ein Exekutionsverfahren begonnen hatte, wurde die Bank jetzt mit ihrem Verlangen nach Exekution abgewiesen und dazu verhalten, das ganze Exekutionsverfahren von vorne zu beginnen. Das neue Umschuldungsgesetz beinhaltet nämlich eine Bestimmung, laut welcher die vor dem neuen Umschuldungsgesetz auf Grund des alten Gesetzes von 1932 eingeleiteten Klagen als nichtig erklärt werden.

# Segenthauer Preßprozeß

hat mit Ausgleich geendet.

In der Folge 94 vom 10. August 1934 ist in der „Araber Zeitung“ im Auftrage von „209 Segenthauer Einwohnern“ ein von Herrn Nikolaus Döbler verfaßter „Segenthauer Brief“ erschienen, gegen welchen der sich dadurch beleidigt gefühlte Herr Georg Helfrich einen Preß-Prozeß angestrengt hat.

Gelegentlich der Verhandlung am 25. Oktober l. J. erklärte Nikolaus Döbler, als Verfasser des Briefes, daß die sich auf Georg Helfrich beziehenden beleidigenden Äußerungen auf Grund falscher Informationen erhoben und er dieselben widerrufen, demzufolge hat Helfrich seine Anzeigeg zurückgezogen.

# Bessarabien-Hilfe in Deutschpereg.

In Deutschpereg wurde die Sammlung für die notleidenden bessarabischen Brüder mit folgendem Ergebnis abgeschlossen: 29 Meterzentner Weizen, 50 Hlo Weizen und 1.140 Lei.

# Aufruf fürs Arbeitslager!

(Antilige Verlautbarung).

Die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien hat in ihrem Rahmen ein Landesamt für Arbeitsdienst errichtet. Seine Aufgabe ist zumeist:

1. Dienst an Heimat und Schule, 2. durch die Gemeinschaftserziehung in den Arbeitslagern das Zerfallen des Volkes in Parteien zu verhindern. Es ergeht darum an die gesamte arbeitswillige deutsche Jugend des Landes der Aufruf, sich in den Dienst dieses Gedankens zu stellen. Gerade die Jugend hat in unserer parteipolitisch so bewegten Zeit ein schweres, aber hohes Erbe angetreten. Der Arbeitsdienst ist besonders dazu geeignet. Sein Parteibekenntnis ist dort wichtig, sondern einzig und allein unser Landbekenntnis zum Volk.

Es ist die völkische Pflicht eines jeden jungen Deutschen am völkischen Arbeitsdienst teilzunehmen. Das neue Volksprogramm stellt vor, daß die Erlangung völkischer Ehrenstellen von der Teilnahme an den Arbeitslagern abhängig gemacht werde. Die einzig berechtigte Stelle solche völkische Arbeitslager durchzuführen, ist nur das von der Volksgemeinschaft eingesetzte Amt für Arbeitsdienst.

Das nächste Arbeitslager findet in Wetzendorf bei Mählsbach vom 10.-24. November statt. Die Anmeldebögen gehen in diesen Tagen an alle Kreisräte, Arbeitsgemeinschaften der Jugendgruppen und an die Vertrauensleute. Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge der politischen Umgestaltungen alle bisher erfolgten Anmeldungen ungültig geworden sind.

Was hast Du also zu tun, deutscher Junge und deutsches Mädchen? Du verlangst dir von Deiner zuständigen völkischen Stelle den Anmeldebogen, füllst ihn aus und schickst ihn unverzüglich an das nebenbürgische Amt für Arbeitsdienst, Hermannstadt, Feltauerstraße 2. Da das bisherige Amt in Kronstadt wegen parteipolitischen Bindungen aufgelöst wurde.

Hermannstadt, den 28. 10. 1935.  
Das Landesamt für Arbeitsdienst.  
Hilf. Hans Hoff

Sie reisen gratis nach Bucuresti auf Grund der C.A.B.U.-Hefte. Erhältlich bei allen Agenturen der Nationalen Rumänischen Reise- und Fremdenverkehrs-Organisation. „Europa“

HERBSTPFLANZUNG bringt sicheren Erfolg! Sorten- und Preisverzeichnis über Blüme, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen, senden auf Wunsch AMBROSI, FISCHER & Co. Aiud, Jud. Alba.



### Gew. Kriegsminister Cihoski

vor dem Obersten Gerichtshof.

Bucuresti. Vor dem Obersten Gerichtshof hat die Verhandlung gegen den gewesenen Kriegsminister General Cihoski begonnen. Der Gerichtshof wird darüber zu entscheiden haben, ob Cihoski als Kriegsminister bei Abschluss des Lieferungsvertrages mit den Skodawerken eine staatsgefährdende Rolle gespielt hat.

Verhandlungen vor dem Obersten Gerichtshof über die Feststellung der Ministerverantwortlichkeit sind in Romänien, wie übrigens auch in allen anderen Ländern überaus selten. Der Prozess Cihoski ist der zweite, der vor dem Obersten Gerichtshof ausgetragen wurde. Im Jahre 1887, also vor fast 50 Jahren, wurde ein ähnlicher Prozess gegen einen damaligen Minister angehängt.

### Verwaltungsprüfung in Balcari.

In Balcari wird am 30. Oktober eine Verwaltungsprüfung unter Vorsitz des Präfekten von Lemisch-Lomontal, Dr. Nistor, stattfinden. An der Beratung werden sämtliche Obedienstetäre des Komitats, sowie die Gemeindevorstände und Notäre des Großsankt-Nikolaus-Stuhlbezirks teilnehmen.

### Färbung von Wurstwaren

• verboten.

Wie bekannt, werden die Wurstwaren des appetitlichen Aussehens wegen gefärbt. Obwohl zur Färbung nur unschädliche Mittel verwendet werden, untersagt das Gesetz trotzdem das Färben von Wurstwaren. Vor kurzem erstattete ein besonders heftiger Wurstliebhaber die Anzeige gegen 8 Eraber Wurstler, weil sie ihre Waren färben. Trotzdem die Untersuchung damit endete, daß die zur Färbung der Wurstwaren verwendeten Farbstoffe der Gesundheit absolut unschädlich sind, muß gegen die Wurstler im Sinne des Gesetzes dennoch vorgegangen werden. — Da muß man wirklich sagen, die Wurstler sind gut, aber das Gesetz ist schlecht.

### Guter Gang in Johannisfeld

hat die Gendarmerie gemacht.

Wie man uns aus Johannisfeld schreibt, hat die Gendarmerie dieser Tage wieder einen ganz guten Gang gemacht, der ihr in Form von Prämien ein hübsches Taschengeld einbringt.

Der 29-jährige Wagnergehilfe Matthias Bohl war eben im Begriff nach Hause zu gehen, als er auf der Gasse von den Gendarmen angehalten wurde und bei sich ein Bündel geschwärzten Tabak hatte. In's Gebet genommen, stand der junge Mann, daß er den Tabak vom Wagnermeister Josef Molnar hat, wo man dann eine Hausdurchsuchung vornahm und nachdem Molnar nichts ableugnen konnte, wurde er mit 2500 Lei bestraft.

### 3 Mill. Goldkronen

für die selbstentigneten ungarischen Optanten. — Forderungen an Optanten sind anzumelden.

Seinerzeit berichten wir, daß ein gemischtes Gericht in Basel den rumänischen Staat verpflichtet hat, den ungarischen Optanten für die Enteignung ihrer Grundbesitze Schadenersatz zu leisten. Wie nun das Außenministerium verlautbart, wird am 1. Dezember an die ungarischen Optanten eine Teilzahlung von 3 Millionen Goldkronen beginnen und dieselbe am 31. März 1936 beendet werden. Gleichzeitig so dert das Außenministerium allseits auf, die an Optanten Forderungen haben, diese in einem Gesuch an das Generalkonsulat des Agrardepartementes in Basel anmelden mögen, falls irgendein Optant gegen eine Forderung protestieren sollte, hat der Gläubiger sich an das „Betreibungsamt“ in Basel zu wenden.

Diesbezügliche weitere Ausführungen erteilt die Agrarreform-Direktion in Klausenburg am 30. Oktober.

## Erkältet? A S P I R I N

### Gegen Verschwendung im Staatshaushalt

Bucuresti. Ueber das Kapitel Verschwendung macht der „Unverfälscht“ anleitender Stelle folgende bemerkenswerte Ausrufungen:

„Viele Uebel können in der Verwaltung des Landes beseitigt werden, wenn die Regierung — jede Regierung — in ihrem Programm als ersten Punkt den Kampf gegen die Verschwendung von öffentlichen Gütern hätte. Wir haben genügend Gesetze, um dieses Gebot aufzuzwingen, aber nicht die Gesetze, sondern die Menschen sind schuld, daß das Gut der Allgemeinheit so sehr mißachtet wird.“

Die bedenklichste Seite dieses Mangels an Achtung vor dem öffentlichen Gut, die bedenklichste, weil sie niemals gestraft wird, ist die Verschwendung. Die Verschwendung in allen Formen, in unnützen Ausgaben, im Ankauf von zu teurem, oder zu minderwertigem Material, die Verschwendung durch Ermennung von überflüssigen Beamten usw. . . .

Die Gerichte haben in letzter Zeit einige höhere Beamten wieder eingesezt, die von den Ministern, oder den Beamten öffentlicher Anstalten, in denen sie arbeiteten, entlassen worden waren. Außer dieser Wiederentsetzung in die Posten ist aber der Staat verpflichtet, außerordentliche Summen als Entschädigung zu zahlen. Der Staat, somit der Steuerträger, wird also die Phantastie, oftmals nachsucht gegen Angehörige anderer Parteien oder den Unverstand seiner bezahlten Beamten, welche die Entlassung beschlossen haben. Sie haben über die Entschädigung getrotzt, ohne die Rechtsabteilung zu befragen u. gleichwohl verursacht ihnen der ge-

richtliche Urteilspruch neben moralischen, noch materiellen Schaden.

Wenn man nicht bedenken würde, daß nicht der Staat, sondern die Urheber eines mißbräuchlichen Aktes persönlich verantwortlich sind, würde man sich mit Entlassungen ohne Grund nicht so sehr beschäftigen.

Die Ausdehnung der persönlichen Verantwortlichkeit auf alle Regierungsakts, die ohne Anhörung der gesetzlichen Stellen gesetzt werden, wäre ein erster Schritt zu dem so sehr gewünschten und von den Politikern so sehr mißachteten Ziel der Restriktion der öffentlichen Gelder.“

Anschließend sei noch besonders auf die willkürlichen und gesetzwidrigen Entlassungen von Ministern unter dem Vorwand der nicht entsprechenden Sprachkenntnis hingewiesen. Die meisten der Entlassenen klagen auf Wiederentsetzung oder Anerkennung der Pensionberechtigung u. das Gericht verpflichtet den Staat aus Verschulden seiner Amtstellen zur Rückberufung, Nachzahlung des vorerhaltenen Gehaltes und zur Tilgung der Prozesskosten. Weiter entstehen dem Staat Doppelausgaben, da anstelle der entlassenen Mitarbeiter neue Beamten eingesetzt wurden.

Nachdem aber wegen solchen unverantwortlichen Handlungen niemand zur Verantwortung gezogen wird, geht die Verschwendung unbedenklich weiter. Bei Entlassung von Mitarbeitern scheidet man unvorsorglich Gehaltsansprüche, da es vielfach als „nationaler Tat empfunden wird, wenn man „Strain“ aus dem Land entfernt.

### VERSTÄNDIGUNG

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich Ende Oktober 1935, im Gebäude der Banca Victoria in Arad, bis-a-bis dem Stadthause, ein

### Delikatessen, Spezerei, Colonialwaren-Geschäft

unter meinem Namen und Firma „Zum Goldenen Pfau“ eröffne.

Ich lade Sie höflich ein, mein bestsortiertes Lager besichtigen zu wollen und mich mit Ihren w. Bestellung zu betrauen.

Mein Bestreben und meine 35-jährige Handelspraxis wird ständig dahin sein, die Kunde prompt, reell u. mit erstklassiger Ware zu bedienen.

Die einkaufende Kunde wird in meinem Geschäft außer der obgenannten Artikeln ständig Milchprodukte, Selchwaren, Getränke jeder Art, wie auch Weine aus meinem eigenen Weinberg in Paultsch in geschlossenen Flaschen, finden.

Ausschnitt und Selchwaren stammen von der Selchwarenfabrik Richard Auner aus Mediasch, welcher im Jahre 1931 bei der Wirtschaftsausstellung in Mediasch mit der Goldenen-Medaille dekoriert wurde.

Indem ich Sie noch bitte mich unterstützen zu wollen, zeichne ich mich hochachtungsvoll:

**P. PAUTU, Arad, Delikatessenhandlung „ZUM GOLDE- NEN P.F.A.U.“**

Bis-a-bis dem Stadthause.

### Wieder Revolution

auf Kreta.

Auf der Insel Kreta haben sich wieder über 30.000 Revolutionäre gegen die Regierung erhoben. Die Regierung hat gegen die Revolutionäre drei Kriegsschiffe entsendet. 30 republikanische Offiziere, unter diesen ein General und 450 bürgerliche Personen wurden verhaftet.

### Russisch-rom. Handelsvertrag

vor dem Abschluß.

Bucuresti. Der vor Abschluß stehende russisch-romänische Handelsvertrag enthält folgende Einzelheiten: Sämtliche aus dem Verkauf russischer Waren in Romänien erzielten Beträge werden bei der Nationalbank zugunsten der russischen Staatsbank in Dollars nach Goldparität (1 Dollar 187 Lei) verbucht. Diese Summen dienen in erster Linie zur Deckung russischer Einkäufe am rumänischen Markt. Die rumänischen Waren dürfen laut dem Handelsvertrag ohne be-

sondere Importerlaubnis nach Rußland eingeführt werden. Demgegenüber werden russische Waren hinsichtlich der Einfuhr nach Romänien nach demselben Kontingentsystem behandelt, wie die Einfuhrwaren jedes anderen Landes. Die Dauer des Vertrages wird vorläufig auf 9 Monate bindend festgesetzt.

### Klagen gegen die Eraber Zuckerrübenfabrik.

Die vielen Klagen, welche seitens der Zuckerrübenbauer gegen die Eraber Zuckerrübenfabrik erhoben wurden, hatten zur Folge, daß das Ackerbauministerium ein Komitee der Eraber Landwirtschaftskommissioner Nicolae Popescu mit der Untersuchung betraute. Die Untersuchung wird Mittwoch, am 30. Oktober, vormittags 10 Uhr in der Landwirtschaftskammer beginnen, wo so die klageführenden Zuckerrübenbauer, wie die Vertreter der Zuckerrübenbauer-Organisation zum angegebenen Zeitpunkt unbedingt erscheinen sollen.

### Bucurestier Bäckermeister

mischen Erde ins Brot.

Seit einiger Zeit besteht des Brotpreises wegen zwischen den Bucurestier Bäckermeistern und der Stadtleitung ein scharfer Kampf. Die Stadtleitung bestimmte den Preis des Schwarzbrottes mit 5 Lei pro Kilo. Die Bäcker traten darauf in den Streik, weil sie diesen Preis als zu niedrig erachteten. Auf die Drohung der Stadtleitung, daß sie selbst Brotfabriken errichten und Brot erzeugen würde, nahmen die Bäcker die Arbeit wieder auf und verkauften das Schwarzbrot um 5 Lei. Jüngst erschienen aber mehrere Brotkäufer am Stadthaus, liehen einige Beiden Schwarzbrot nachzufragen und untersuchen. Da stellte es sich heraus, wie die Bucurestier Bäcker sich schon „bürgerlichen“ Gewinnst sichern wollten. Ein Kilo Brot wog nämlich kaum 60 Deka und war obenrein mit — Erde gemischt. Gegen die betreffenden Bäckermeister wurde die Untersuchung eingeleitet und die Bestätigen derselben, die man als schuldig bestimmt wird, sollen gesperrt werden.

### Wein-, Most- und Schnapswaagen

am besten und billigsten bei

### Kecskeméti

Timisoara, Bul. S. G. Duca No. 2.

### Neusanktannaer

Bessarabien-Spende.

Unser Neusanktannaer Bezirksrat hat sich um die Sammlung für unsere notleidenden Volksgenossen in Bessarabien bemüht. In Bargeld und Naturalien, welche verwertet wurden, sind insgesamt 15.000 Lei eingekassiert. Dieser Betrag wird dem Zentralausschuß für die bessarabische Nothilfe überwiesen werden. — Durch diese ansehnliche Spende haben die Neusanktannaer, denen es, nicht aus ihrem eigenen Verschulden, seit Jahren auch nicht mehr gut geht, den anderen deutschen Gemeinden ein schönes Beispiel gesetzt.

### 5000 Waggons Weizen

und 3000 Wagg. Gerste müssen bis 1. November an England abgeliefert werden.

Bucuresti. Der letzte Ministerrat beschäftigte sich mit den Zuschriften der englischen Regierung, in welcher die sofortige Bezahlung von 270.000 Pfund Sterling (250 Millionen Lei) zur Begleichung der Forderungen englischer Kaufleute verlangt wird. Diese Schuld hätte laut dem Uebereinkommen vom 3. August durch Lieferung von 5000 Waggons Weizen und 300 Waggons Gerste bis spätestens 1. November getilgt werden sollen.

Die Regierung ist dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, weil die Lieferung wegen des großen Waggonmangels nicht möglich war. Da die Eisenbahnverwaltung nunmehr über die nötigen Waggons verfügt, sollen bis 1. November 5000 Waggons Weizen und 3000 Waggons Gerste abgeliefert werden, um die Schuld nicht in bar zahlen zu müssen.

Es ist nicht daran zu denken, daß auch nur eine ansehnliche Teilsumme bis 1. November abgeliefert werden wird. Jedem alles besprechen und niemandem gegenüber Wort halten, ist das Um und Auf der staatlichen Wirtschaftspolitik. Die Folgen dieser Politik äußern sich katastrophal: der Wert unserer Währung und das Ansehen des Landes sinkt.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

# Hoher Frachttarif für Holz

gefährdet die Ausfuhr.

Auf Anregung des Krader Holzhandlers beschloß das Syndikat der Stebenbürger Holzhandler und Holzexporteure, von der Eisenbahngesellschaft eine wesentliche Herabsetzung des Transporttariffes für Holz zu verlangen. Der Tarif im Inland ist nämlich so hoch, daß dadurch die ganze Holzexportausfuhr gefährdet ist, obwohl das Holz eine unserer Hauptausfuhrarten ist. In einer Denkschrift, welche das Syndikat der Eisenbahndirektion vorlegt, wird an Hand von Beispielen bewiesen, daß die Frachtpreise, oft gerade so viel ausmachen oder nicht viel weniger, als der Wert des Holzes. So wird z. B. in Vöcklabruck (K. M. Kr.) der Waggon Holz mit 2500 Dsk bezahlt, die Frachtpreise hingegen betragen nur bis Kr. 100, also auf dem Gebiete desselben Komitates, 1600 Dsk, ein Kubikmeter Wosten kostet in Vöcklabruck 350 Dsk, aber dieselbe Summe muß auch an Transportpreisen bis Kr. 100 bezahlt werden.

Gleichzeitig mit der Herabsetzung der Frachtpreise verlangt das Syndikat die Umfassung des ausländischen Frachttariffes an die Tarife des Auslandes und insbesondere an die des Nachbarstaates.

## Unburchführbare Finanz-Verordnung des Finanzministeriums.

Ducuresti. Eine neue Verordnung des Finanzministeriums verpflichtet die Kantabnehmer in den Finanzämtern sofort nach dem Abreisen auf eine Karte oder einen Kupon, zu stellen, zwecks leichterer Kontrollierung durch die Finanzorgane.

Das ist wieder einmal eine Verordnung, welche in den Provinzen unburchführbar ist. Denn 20—30 oder noch mehr Finanzämter auf einmal auf Einlass warten, wie lange müssen die stehen, bis der Kantabnehmer mehr der Verordnung Genüge leistet? Oder wie kann es kontrolliert werden, daß niemand ohne Eintrittskarte hinreist? Da müßte man einmal die Reisen des Finanzministeriums statt der Kantabnehmer hinstellen, damit sie die Suppe selber auslöffeln, welche sie gelocht haben.

## Neue Goldkurse

in den Grenzstationen.

Ducuresti. Die Generaldirektion der Eisenbahnen setzte die Einwechslungskurse fremder Währungen vom 1. November an, wie folgt fest: Franz. Franc 8.70, Schweiz. Franc 33.20, Belg. Franc 1.45, Belgas 17.30, Dollar 167.60, Mark 41.10, holl. Gulden 68.70, tschech. Krone 4.20, nord. Krone 25.75, dan. Krone 22.50, Lire 8.90, türk. Lire 81.05, engl. Sterling 500, bulg. Leva 1.25, jugosl. Dinar 3.05, poln. Zloty 19.45, griech. Drachma 1.00, Peng 29.85 und österr. Schilling 24.75, Sel.

## Rom. Kr. bekommt ein Geldreinigungsspezialmaschine.

Wir berichten schon seit, daß die Regierung von Ungarn Geldreinigungsmaschinen ankauft. Diese Spezialmaschinen sind nun angelangt und werden unter mehreren Komitaten verteilt. Eine dieser Maschinen bekommt auch das Komitat Kr.

# Das Wachsfigurentabirett

Von Robert M.

(10. Fortsetzung.)

Alle diese Dinge, von denen sich der eine befreit hatte, schienen noch für einen anderen Wert zu besitzen.

Publikum aus allen möglichen Schichten hatte sich eingefunden. Händler und Auskäufer, zweifelhafte Gentlemen in hellen Samaschen und zerfaulter Wäsche schlenderten zwischen den Buden herum. Eine große Diskothek herrschte unter ihnen allen. Allerdings stand an jeder Ecke ein Polizist. Kein lautes Wort fiel. Man flüsterte nicht, die Dinge hatten „feste Preise“. Der Handel ging zeremoniell und geordnet zu, wie auf einem harmlosen Wochenmarkt.

Schwergeschmiedete Büttel und breite Betten mit geschwüpften Wappensteinen am Wago. Wie die wohl ihren Weg hierher gefunden haben mochten? Wärschlich durch einen Zufall, wie auch sie hierher gekommen war. Schwergetriebenes Silbergeschirr stand aufbaut auf einer alten Rotokolonade, achtzehntes Jahrhundert, eine wundervolle Pendüle unter verstaubter Glasglocke auf einem Nachttisch mit zerbrochener Marmorplatte.

Bei diesen Dingen konnte sie über ihn Willigkeit, und sie erinnerte sich, daß ihr die Frau Oberst gesagt, daß dieser Markt „der Diebsmarkt“ hieß, und man nicht wisse, woher alle diese Gegenstände, die prunkvoll und verstaubt zur Schau standen, kamen.

Während Ellen an den Buden entlang ging, bemerkte sie, wie ein großer, elegant gekleideter junger Herr in hellen Samaschen und dunkelblauem Flauschmantel, der auch nur als Zuschauer hergekommen zu sein schien, ihr folgte und mehrmals vor derselben Bude stehen blieb, an der sie sich die Auslagen betrachtete. Es konnte Zufall sein, aber sie sah ihn immer wieder neben sich auftauchen.

„Barbon!“ sagte er plötzlich, und trat zurück. Er hatte im Gedränge ihren Arm berührt. Er blickte sie an, als ob er etwas fragen wollte. Der junge Mann hatte ein weiches, hübsches Gesicht, dunkles Haar; ein kleines, schwarzes Härtchen sah ihm wie angeklebt auf der Oberlippe, auch hatte er auffallend spitze, kleine, fest anliegende Ohren.

Als Ellen an den nächsten Silberstand trat, fiel ihr ein schön gearbeitetes silbernes Lintensäß auf. Sie hätte es gern gekauft, aber es war sehr teuer. Sie wiederholte staunend den Preis. Sie dachte an ihre zusammengeschnitzene Barschaft und schüttelte es wieder hin.

In diesem Augenblick sah sie, daß der Herr wieder neben ihr stand.

„Es ist viel zu teuer“, sagte er zu dem Verkäufer, einem Mann in grauer, schmutziger Jacke, die an den Ellbogen entzwei war. Der Verkäufer suchte mit den Köpfeln und wandte sich ab, ohne den Versuch zu machen, zu handeln.

„In Italien wäre man ein lebhafter Handel entstanden, in Frankreich ein feuriger Disput. In England handelt man nicht“, sagte der Fremde und sah sie lächelnd an.

„Es scheint so“, sagte Ellen zu ihm, und ging weiter, zu den antiken Möbeln, obwohl sie keine Absicht hatte, etwas zu kaufen.

Der junge Herr war ihr gefolgt. „Suchen Sie vielleicht eine Stellung?“ fragte er Ellen.

„Ich?“ Sie sah ihn bedröffen an. „Der Herr? Ich meine nur... Sie sind doch fremd hier... Eine Deutsche — nicht wahr?“

Er schaute sie an.

„Weshalb meinen Sie, daß ich eine Stellung suche?“

„Nun, ich dachte nur... Es ist keine gute Zeit dazu, jetzt. Aber ich habe Verbindungen mit einem Büro. Ich hätte Ihnen einen Rat geben können. Habe schon manchen Damen

(Nachdruck verboten.)

gute Stellen verschafft. Besonders — Ausländerinnen. Ein Freund von mir hat in der Nähe ein Büro...“

„Danke“, sagte Ellen. Ich suche keine Stellung in England, sondern bin nur zu meiner Erholung hier.“

Der Engländer griff an seinem Hut.

„Ach so! — Barbon!“

Er trat zur Seite u. ließ sie vorbeigehen. „Sonderbar“, dachte Ellen. Weshalb fragte er mich das? Die junge Berlinerin fiel ihr ein, die so lange vergänglich eine Stelle suchte. Vielleicht hätte ich mir doch die Adresse von ihm geben lassen sollen. Aber etwas warnte sie davor.

Es war an und für sich nichts Sonderbares, daß ein junger Mann sie ansah. Sie war groß und schlank, hatte leuchtende, dunkle Augen, zierliche Hände und Füße. Es sahen ihr viele Männer nach; aber in England war man sehr zurückhaltend auf der Straße. Man hatte sie wohl auf dem Schiff zum Tanz aufgeführt, aber sie immer mit der respektvoll an den Tisch zu Mäxchen Burmann zurückgebracht, die man wohl für ihre Verwandte hielt, unter deren Schutz sie lief.

Mit zwanzig Jahren reiste man besser unter irgendeinem „Schutz“. Zum ersten Male empfand sie ihre Schutzlosigkeit hier auf diesem Erdbmarkt. Sie sah sich nach den zwei Polizisten um, die ruhigen Blickes am Ausgang des Marktes wachten. Die beiden Blauen standen immer noch unbeweglich dort und schauten über sie hinweg ins Welt, nach den Althändlern mit den flatternden Kleidern, wo eben ein Menschenmüchel entstand.

Ein unbequemes Gefühl packte sie. Jemand etwas störte und humorige harmlose Freude am Herumschlendern. Sie sah sich um. Der junge Mann konnte sie nicht mehr erblicken, er war in der Menge untergetaucht. Zu dumm, dachte sie. Weshalb ängstige ich mich an hellen Tage, noch dazu auf einem Erdbmarkt?

Als sie die Untergrundbahn bestieg, sah sie die Unbekannte plötzlich ihr gegenüber. „Wo ist er nur hergekommen“, dachte sie. Ich hätte ihn doch vor mir hergehen sehen müssen!“

Die Menschen stürzten in den Wagen. Sie fand keinen anderen Platz. Es geschah nichts, aber sie fühlte fast körperlich, daß sich ein Blick auf ihr ruhte. Sie wagte nicht, aufzuschauen, um diesen dunklen, fragenden Augen nicht zu begegnen. Ihre Unruhe verstärkte sich.

Etwas war um sie, daß sie untreffe. Es war, als kroche sie im Vorübergehen über seine Hand. Sie begann sich zu fürchten, ihr Herzschlag wurde unruhig. Wie dumm, redete sie sich zu, sich fürcht, an hellen Tage, in einer vollbesetzten Bahn? Weshalb und warum? Weil dich ein junger Engländer anstarrt? Ist dir das noch nie passiert? In Hamburg, auf der Untergrundbahn, in der Eisenbahn. Woher sie kam, bemerkte sie, daß sich die Blicke der Männer auf sie richteten. Woher nie war ihr das in England aufgefallen. Ich bin nicht so schön, bin nicht elegant! Weshalb sieht er mich so an?, dachte sie und schaute auf den staubigen Boden, der mit Bananenschalen und Salatblättern besetzt war.

Stationen kamen, die Bahn hielt, die Menschen stiegen aus und ein. Der junge Mann blieb unbeweglich in seiner Ecke sitzen. Er hatte seine Zigarette weggeworfen und sah sie verstoßen an.

Es wurde ihr heiß. Sie nahm ihren Geldbeutel ab. Weshalb bemerkte ich das überhaupt?, fragte sie sich. Was geht dieser Fremde mich an, der mir auf einem schmutzigen Erdbmarkt begegnet war?

(Fortsetzung folgt.)

# Waldbrand

im Krader Komitat.

Neben der Gemeinde Tisa an der Grenze zwischen den Komitaten Kr. und Hunedoara ist ein Waldbrand ausgebrochen, welcher aber von der Gendarmerie und der Gemeindebevölkerung rasch lokalisiert werden konnte, so daß bloß drei Joch Wald den Flammen zum Opfer gefallen sind. Wie festgestellt wurde, hat ein Tisaer Landwirt das Feuer verursacht. Er hatte auf seinem Felde am Waldesrande Feuer gemacht und fuhr nach Hause, ohne die Glut zu löschen.

Jägerstutzen, Strümpfe, Soden, Handschuhe am besten bei Gustav Novak's Nachf. Hunedoara IV., Str. J. C. Branku Nr. 23. 1148x12

# Der „Extrapost-Manteldreher“

ist wieder entführt.

Die verbrecherische Propaganda einiger Zerkowran-Lapdiebe hat zwei Neupanater Jungdeutsche so weit verführt, daß sie durch ihr Verhalten vom Krader Gerichtshof zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Wir flüchten dieser bedauerlichen Tatsache die Bemerkung bei, daß gewisse „Führer“ auf die Anklagebank geführt, da in Wirklichkeit die Schuld daran, wenn es unter der Banater Deutschen Jugend solche gibt, die sich gegen das Staatsgesetz vergehen.“

Diese Bemerkung qualifiziert Abgeordneter Veller in seinem Blättchen als niederträchtige Denunziation!

Denunzieren heißt soviel als Angeber. Wir haben niemand angezeigt, sondern auf Grund eines Gerichtsurteils eine zutreffende Bemerkung gemacht, da in Wirklichkeit die 2 Verurteilten unschuldige Opfer und schuldig allein jene Gesellen sind, die ahnungslos Jungleute zur Verbreitung von ungesetzlichen Handlungen verleiteten. Wenn es dann zum Verantwortlichen kommt, halten sich die fetigen „Führer“ im verantwortungslosen Hintergrund und lassen die Verbreiten hüben. So war es mit den Sanftandreser Jungdeutschen und ebenso im Neupanater Fall.

Wenn Abg. Veller unsere Feststellung, daß die Neupanater Jungleute wegen Vergehen gegen das Staatsgesetz verurteilt wurden, Denunziation bezeichnet, stellt er sich als „Gesetzgeber“ das Zeugnis aus, daß er das Gesetz mißachtet. Oder ist der Herr Gesetzgeber der Ansicht, daß der Propaganda-Tyrann seiner „Zerkowraner“ Bande das Gesetz und den Krader Gerichtshof die Ungesetzlichkeit vertritt?

5600 Bel Bessarabienhilfe leisten die Altkamer Deutschen.

Aus Mosch wird uns berichtet: Wir sind insgesamt 333 Deutsche in Mosch, die nicht einmal 400 Joch Feld besitzen. Trotz unserer Armut können wir unser Herz den Bessaraber notleidenden Brüdern nicht verschließen und sammeln teils in Geld teils in Naturalien ungefähr 5600 B. Der Betrag wird am 3. November dem Hauptauschuß eingeliefert.

**THE BERLITZ SCHOOL**  
OF LANGUAGES  
Timisoara I.,  
Bul. Reg. Ferdinand 3. Et. II

Limba Română  
Lengua Francosa  
Lingua Italiana  
Lengua española  
Deutsche Sprache  
Englisch Language  
Sesah Halvrit (Ivrit)  
Magyar nyelv  
Rusky jazyk  
Srbaki jezik.

Einzel- und Klassenunterricht durch nur erstklassige Lehrkräfte.  
Einschreibungen täglich von 8 bis 21 Uhr.

**Alte Preise! Billige Preise!**

Bedertod aus seinem braunen Leder mit schwarzem Sammfell gefüttert . . . . . Sel 1.400  
Winterröcke in allen Farben . . . . . Sel 1.200  
Schwarze feine Herren-Winterröcke . . . . . Sel 1.400  
Herren-Schafwollanzug . . . . . Sel 1.200  
Kronhüter Hubertus Bodenrod . . . . . Sel 1.200  
Feiner Touristen-Bedermantel . . . . . Sel 1.100

**MUZSAY,**  
Kr., gegenüber dem Theater-Haupt-  
eingang.



# Firmungsgeschenke in schönster Ausführung, in großer Auswahl bei Koloman Hartmann, Juwelier, Urad, Minoriten-Palais.

## Hausdurchsuchung

beim gew. Minister.

Bucuresti. Die „Curentul“ berichtet, hat eine Sonderkommission des Obersten Gerichtshofes zur Kontrolle des Vermögens gewesener Minister in der Wohnung des gewesenen Ministers Michael Popoboi eine Durchsuchung vorgenommen und prüfte die Herkunft seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Über die Feststellungen der Sonderkommission ist nichts bekannt worden.

## Bahnübergang zur Mosocj-Kolonie unbeleuchtet.

Die Bewohner der Mosocj-Kolonie führten Klage beim Bürgermeister, daß der erst kürzlich hergestellte Bahnübergang gänzlich unbeleuchtet ist und in der Nacht Lebensgefahrliche Folgen herbeiführt. Die Stadtverwaltung ordnete eine Untersuchung an und es wurde festgestellt, daß die aufmontierten Glühbirnen gestohlen worden sind. — Durch diese Feststellung ist aber den Mosocjern nicht geholfen. Hoffentlich hat man inzwischen schon für neue Glühbirnen und für einen Postkasten gesorgt.

## Krader minderb. Eisenbahnbeamte ins Altreich versetzt.

Auf Grund einer Verordnung der Eisenbahngeneraldirektion wurden aus Urad und Umgebung folgende den Minderheiten angehörende Eisenbahnbeamten ins Altreich versetzt: Die Verkehrsbeamten Meißner, Dreißhofer, Seidler, Gondos und Kocsis, alle auf Stationen der Eisenbahnlinie Blöesti — Curtea de Algea, der Beamte Ludwig Gyöffy aber nach Konstantza. — Die meisten der versetzten Beamten haben viele Jahre hindurch hier Dienst geleistet und unseres Wissens war bisher von ihnen noch kein Eingangs schuld an irgendeinem Eisenbahnunglück. Vielleicht sind sie gerade deshalb ins Altreich versetzt worden!

## Dreifaches Jubiläum in Freiborf.

Aus Freiborf wird uns berichtet: In der angesehenen Familie Bappert wurde ein dreifaches Jubiläum gefeiert. Das Großelternpaar Johann Bappert sen. beging mit seiner Gattin Barbara geb. Molling die 50. Jahrestage ihrer Ehe. Ihre beiden Söhne feierten, u. zwar Karl Bappert mit Katharina geb. Zehly und Josef wehr-Ehrenkommandant Joh. Bappert jun. mit Katharina geb. Seubing, die silberne Hochzeit. Die drei Paare wurden von Pfarrer Simonich im Beisein der zahlreichen Nachkommenschaft und Verwandtschaft, sowie zahlreicher Dozinsassen eingeseinet. Nachher folgte ein Festmahl, bei welchem mehrere Ansprachen gehalten wurden.

## 100.000 Waggons die heutige Weinfassung.

Bucuresti. Auf Grund der eingelaufenen Berichte schätzt das Weinbauministerium das Ergebnis der heutigen Weinfassung auf 100.000 Waggons, ein Quantum, das den Durchschnittsbeitrag der letzten 5 Jahre vielfach übersteigt. Der Weinpreis ist demzufolge zurückgegangen. In einzelnen Gegenden, wo Fehlmangel herrscht, kostet das leere Faß pro Liter 1.80 Lei und der Wein 1.20 Lei.

## Typhus in Matscha.

In der Gemeinde Matscha bei Uradankmartin ist die Typhusepidemie wieder aufgetreten, daß fast jede Woche 1—2 Personen zu Grabe getragen werden.

## MARKTBERICHTE:

Krader Marktbericht.  
Getreidemarkt, Weizen 380—400, Mais 350—370, Gerste 350—380, Hafer 340 Lei per 100 Kilo.  
Fleischmarkt, Rinder 7—8, Silber 15, Schweine 17—20 Lei das Kilo Lebendgewicht.

# Kritische Lage in Frankreich

Drohender Bürgerkrieg.

Paris. Frankreich steht vor schweren innerpolitischen Ereignissen. Seit dem Zusammenschluß der Sozialdemokraten und sonstigen linksstehenden Parteien mit den Kommunisten ist der Kampf gegen die Faschisten, Monarchisten und sonstigen rechtsstehenden Parteien in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Linksparteien verlangen von der Regierung die so-

fortige Auflösung sämtlicher faschistischer Organisationen. Die Rechtsparteien wider kündigen den schärfsten Kampf gegen die Kommunisten an. Ministerpräsident Daladier ist bisher mit großer Geschicklichkeit allen Klippen ausgewichen. Diesmal wird es aber schwer sein, das Staatsschiff bei der Durchzubringen u. das Land vor dem Bürgerkrieg zu bewahren.

# Riesige Munitionslager-Explosion in China

Chuz Stadt zerstört. — Ueber 500 Tote.

Schanghai. In Lungfau explodierte aus bisher unbekanntem Grunde ein militärisches Munitionslager. Im Munitionslager war eine große Menge von Schießpulver, wie Kanonen- und Maschinengewehrgeschosse aufgehäuft. Die Explosion war dermaßen stark, daß nicht nur das Magazin sondern auch die nachbarliche Kasernen in die Luft geflogen ist. Der Explosion fielen über 500 Soldaten

und Zivilpersonen zum Opfer und mehrere Hunderte wurden sehr schwer verletzt. Das durch die Explosion verursachte Feuer hat die ganze Stadt Lungfau eingeschert und mehrere Tausende obdachlos gemacht. Das Elend der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Wahrscheinlich haben Mitglieder einer Räuberbande das Munitionslager in die Luft gesprengt.

## Todesfälle

In Schag ist im 88. Lebensjahre der Landwirt Josef Auberger mit dem Tode abgegangen, beweint von seiner Gattin geb. Anna Rosenzweig, von seinem Sohne Hans Auberger, zwei Töchtern, Enkeln und einer großen Verwandtschaft.

In Timisoara ist der aus Billeb gebürtige Schmiedemeister Peter Albrecht im 57. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin Josefina geb. Christl, von seinen Kindern, von seinem Bruder Johann Albrecht in Kleinbetschere, seiner Schwester verheiratete Katharina Slaven in Billeb und einer großen Verwandtschaft.

In Warasch ist im Alter von 88 Jahren Adam Dreher gestorben.

In Santmartin ist im Alter von 23 Jahren Frau Barbara Eikenbell geb. Engelhardt an Kopf- und Bauchtyphus nach 10-tägigem schweren Leiden gestorben.

## 10.000 Lei Monopollstrafe

wird ein Refascher Tabakpflanzter Ueber abstrafen als zahlen.

Unser Refascher Berichterstatter schreibt uns: Zweizig unserer erschienen beim hiesigen Tabakpflanzter S., um Tabak zu kaufen. Da der Betreffende gerade in Geldnot war, ließ er sich verleiten und verkaufte den Bageunert einige Kilogramm Tabak. Im nächsten Augenblick waren auch schon die Monopollagenten da, nahmen ein Protokoll auf und entwarfen auf den Tabakbauer sofort eine Monopollstrafe von 10.000 Lei. Die Monopollagenten werden aber das Nachsehen haben u. auf die Provokation nach der Monopollstrafe verzichten müssen. Der bestrafte Tabakpflanzter ist nämlich fest entschlossen, Ueber 100 Tage zu sitzen als 10.000 Lei zu zahlen. Die Feldarbeiten sind beendet und im Winter hat S. die schönste Zeit, durch Ehen die beträchtliche Monopollstrafe abzuverleihen.

## Öperrkunde der Dorfwirtschaftler.

Bucuresti. Die Alkoholmonopolverwaltung verhängt in einem Rundschreiben sämtliche Finanzkräften, sie mögen in Wege der Bewirtschaftungshörden die Dorfwirtschaftler in Kenntnis setzen, daß laut Art. 203 des Monopollgesetzes die Dorfwirtschaftshäuser, sowohl an Sonntagen, wie an Wochentagen bis 10 Uhr abends offen sein können. Sonntags müssen die Dorfwirtschaftshäuser aber bis 12 Uhr mittags geschlossen sein.

## Deutsch-französl. Verständigung

Paris. Einige Blätter bringen die aufsehenerregende Nachricht, Ministerpräsident Daladier habe einen Vertrauten mit der Aufgabe nach Berlin geschickt, durch Verhandlungen mit der Reichsregierung zu ermitteln, unter welchen Bedingungen eine politische Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland hergestellt werden könnte. Reichskanzler Hitler soll angeblich dem Entsendeten Daladiers als erste Vorbedingung die Auflösung Frankreichs von Rußland gestellt haben.

Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

\*) Bei Bettelucht, Blute und Hundernarr, Nephritis, Gicht, Rheumatismus und Harnsteinkrankheit verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die Magen- u. Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Versuchen Sie auf dem Gebiete der Stoffwechsellinien verschärfen, mit dem „Franz-Josef“-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. 1241

## Radioprogramm

- Mittwoch, 20. Oktober.
- Bucuresti. 1.05, 2.30 und 8.15 Schallplatten, 8 Kapelle Sibeacanu, 9.45 D. Galmann singt Volkslieder.
  - Wien. 1, 3 und 5.5 Konzert, 8.30 Militärkonzert, 11 Abendbericht, 12.45 Schrammelmusik.
  - Deutschlandsender. 12.30 Hauswirtschaft, 2.45 Nachrichten, 7.50 Sport, 8.30 Nachrichten, 12 Langmusik.
  - Budapest. 7.45 Lurnen, Schallplatten, 1.05 Unterhaltungskonzert, 6.20 Salonkonzert, 8.30 „Ladca“ von Puccini, 12.10 Sigeunermusik.
  - Belgrad. 12 Funforchester, 1 Schallplatten, 5 Volkslieder, 9.30 Anita Reze singt Arien.
  - Breslau. 1.15 Schallplatten, 9.55 Funforchester und Scherz, 11.30 Schallplatten.
  - Wrag. 1.11 Schallplatten, 5.10 Militärkonzert, 7.10 Deutsche Sendung, 10.05 Funforchester.
- Donnerstag, 21. Oktober.
- Bucuresti. 1.05, 1.55 und 2.30 Schallplatten, 6 Funforchester, 8 Nachrichten, 9.15 Fontanelkonzert, 11.45 Nachrichten.
  - Wien. 1 Funforchester, 3 Oper von Verdi „Rigoletto“, 4.20 Kinderstunde, Märchen, 8.30 Orchesterkonzert, 11 Abendbericht, 12.45 Langmusik.
  - Deutschlandsender. 12.05 Frauenstunde, 12.30 Landfunk, 3 Bunte Märchen, 5 Unterhaltungskonzert, 6.45 Volkslieder.
  - Budapest. 7.45 Lurnen, Schallplatten, 1.05 Konzertorchester, 8.30 Schallplatten, 10 Nachrichten, 10.30 Sigeunermusik.
  - Belgrad. 1 Funforchester, 6 Volkslieder, 7.30 Schallplatten, 9 Konzert, 11 Volkslieder und Länze.

# S P O R T

Bestern Sonntag wurden bei annehmbar schönem Wetter folgende Spiele ausgetragen:

- Ungarn.**
- MTVA—GFA 1:0 (1:0).
  - Glória—Unirea-Tricolor 3:0 (1:0).
  - Olimpia—Sotom 1:1 (1:0).
  - Intelegerea—GFA 1:1 (1:0).
  - UVA—Tribol 2:2 (1:0).
  - Juventus—UVA 2:2 (2:0).
  - Banatul—Ura 2:1 (1:1).
  - Fortuna—Titanus 4:2 (2:1).
  - Concordia—Ura 5:0 (1:0).
  - Kulturul—Virtutea 4:0 (3:0).
  - Victoria—Patria 3:1 (2:0).
  - MTVA—GFA 5:1 (3:0).
- Timisoara.**
- Electra—Rapid 3:0 (1:0).
  - SCG—Venus 1:0 (0:0).
  - Starulnta—Dacia 8:0 (4:0).
  - Kulturul—Fortuna 3:0 (1:0).
  - SCG—RWD 5:1 (3:1).
  - Unirea—Salvati 1:0 (1:0).
  - Patria—Rabina 2:1 (1:1).
  - Banatul—Simboliana 2:1 (0:1).
  - Chinezul—Univeritatea 3:1 (1:0).
  - RWD—Stal 4:1 (4:1).
- Bucuresti.**
- Macabi—Sportul Studentesc 2:0 (0:0).
  - MTVA—GFA 1:0 (1:0).
  - Venus—Juventus 2:1 (1:1).
- Provinzgerichte.**
- Klausenburg: Romania—UVA 2:1 (1:1).
  - UVA—Victoria 2:2 (2:2).
  - Oradea: Trisana—Alpena 2:2 (0:0).
  - GFA—Tricolor 1:1 (0:0).
  - Bugoj: Kulturul—Eral Toban 6:1 (3:1).
  - Sibiu: Senta—Politehnika 5:1 (3:0).
  - Fehsiga: UVA—Arbeiter 2:2 (3:0).
- Ungarn:**
- Budapest. Frankstadt—Pobas 3:1 (1:0).
  - Hungaria—Budaof 2:1 (1:1).
  - 3. Bezirk—Uttla 6:1 (1:0).
  - Eszeg HC—Tebredes 1:1 (1:0).
  - Budai 11—SBE 4:3 (1:2).
  - Ujpest—Korollar 6:0 (3:0).

## Schneeballsystem brachte dem Staate 600.000 Lei.

Seit geraumer Zeit ist das ganze Land mit einem Netz des sogenannten „Schneeballsystems“ zwecks rascher Bereicherung überzogen. Die Teilnehmer dieses verhängigen Spieles hatten je 50 Lei einzuzahlen u. einer gewissen Zahl von Menschen Briefe zu verschicken, damit auch sie später von den Briefschreibern je 50 Lei zugesandt erhalten. Erhöhter diese rasche Bereicherung“ behördlich verboten worden ist, rollen diese „Schneebälle“ weiter im Lande. Nun hat das Justizministerium eingegriffen und 12.000 Gelbentwungen a 50 Lei beschlagnahmen lassen. Der Staat hat sich auf einen Gewinn 600.000 Lei „außerordentliches“ Einkommen gesteuert. Bisher hat von den Gelbentwungen kein einziger das Geld reklamiert. Interessant ist es, daß unter den 12.000 Schneeballmännern sich 500 Postbeamten befanden. Der Staat hat aber bisher auch aus dem Postporto nach den vielen Briefen und Gelbentwungen ein großes Einkommen.

**„PUCHER“**

KACHEL-OFEN Modern! Beste Qualität! Billig!

Yimipora IV.

Str. I. C. Brailau 30

**Chamotte-Mehl u. Ziegel**

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Namen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder im einseitigen Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Zentimeterhöhe der Quadratcentimeter 8 Zeil und im einseitigen Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Junger Wagnergehilfe findet sofort Aufnahme bei Johann Groß, Engelsbrunn (Sub. Arad). 707

Wegen mangelnder Bekanntheit, möchte ich auf dem schon nicht ungewöhnlichen Wege, zwecks Heirat Bekanntheit schaffen. Bin 22-jähriges, gut erzogenes Mädchen, habe 2.500.000 Zeil Mitgift. Volladressierte Briefe unter „Weihnachtsbaum“ an die Verwaltung des Blattes.

48 Jahre alter, unabhängiger Witwer, mit großem Einkommen und Privatvermögen, möchte heiraten. Briefe unter Chiffre „Mitgift Nebensache“ an die Administration des Blattes.

Wittwayer, in Klein- und Großformat, für Milchhandier, Genossenschaften oder Kolonien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung.“

Spezerei- und Delikatess-Handlung mit großem Kundenkreis, sicherer Existenz, in einer verkehrsreichen Straße im Zentrum der Stadt Arad, zu verkaufen. Verhandlung nur mit ernsthaften Bewerbern. Briefe unter „Spezerei-Handlung“ an die Verwaltung des Blattes. 713

Deutsche Volksleberbäder sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Förster“-Verlag.

Outgehende Trakt, auf der Hauptlinie in Arad, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 712

Stumentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Joh. Schmidt, Ubei (Neusiedl) No. 115 (Sub. Timis-Lorontal). 1371.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“

Stumentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Franz Bino, Ubei (Neusiedl), No. 155 (Sub. Timis-Lorontal). 1372.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckerlei der Arader Zeitung.

Mifa Laval-Milchseparator, 200 Liter groß, zu verkaufen bei Nikolaus Baril, Cruceeni (Kreuzstätten), Sub. Arad. 699

Leure, Fabrikat Stachel und Benner, Bindfegen und Reiter empfiehlt die Maschinenverlager Weiß und Götter, Timisoara-Wessstadt, Str. Bratianu 30.

Landwirtschaftliches Gut, bestehend aus 45 oder 80 Joch Ackerfeld, neben der Sandstraße, ist unweit von Arad zu verkaufen. Frakti Burza, Eisenhandlung, Arad, Sub. Begele Ferdinand 28. 1368.

Kostenanschläge u. Rechnungen für Baumesser, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerlei „Arader Zeitung“.

Defen und Spargerbe können Sie allerbilligst bei der Firma Matthias Forgacs, Eisenhandlung, Timisoara, IV., Str. S. Vaccarescu 36, einkaufen. Warum? Weil Sie dort große Auswahl und gute Bedienung finden. Telefon 8-55. 1243

Junges Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arad, Strada Confisorului 44.

**Rundgebung!**  
Habe meine Eisenwaren- und Küchengeräte-Handlung in Arad, Plata Avram Jan cu Urania-Kino (Gebäude) eröffnet.  
Eduwig Brenner.

## Arader Polizei will Verkehrsunglücksfällen vorbeugen.

Da die Auto- und Wagensamensstöße, das Ueberfahren und andere Verkehrsunglücksfälle von Tag zu Tag sich mehren, erließ die Arader Polizei u. a. auch an die Gefährlichen und die Leitungen der verschiedenen Schulen in dieser Frage ein Rundschreiben. In diesem wird darauf hingewiesen, daß nicht immer die Chauffüre an den Unglücksfällen die Schuld tragen. Häufig kommt es vor, daß die Lenker von Bauernwagen einschlafen und erst im letzten Augenblick erwachen, wenn ein Auto kommt. Dann fahren sie in ihrer Schlaftrunkenheit mit ihren Wagen auf die falsche Seite u. das Unglück ist fertig. In der Stadt und insbesondere in den Dörfern sind den Kindern oft ganz unbekannt und selbstbergel-

sen auf dem Fahrbann und wenn dann ein Autosignal ertönt, oder ein anderes Fuhrwerk dicht vor ihnen ist, dann rennen sie in kopfloser Erschrockenheit direkt in das Fuhrwerk hinein. In den Städten überqueren nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene, ohne rechts oder links zu schauen, die Fahrbahn, lassen sich durch Signale nicht in ihrem Tempo stören oder springen plötzlich gerade in die verkehrte Richtung und das Unglück ist geschahen. Deshalb werden sich die Polizei an die Pfarrer, Lehrer usw., mit dem Ersuchen, die Pfarrer mögen ihre Gläubigen insbesondere die Eltern in der Kirche, die Lehrer aber die Kinder in der Schule belehren, wie Verkehrsunfälle vermieden werden können.

Fugen und färben von Kleidern ist Hoszpodar beforgen u. Sie werden keine Sorgen mehr haben. Vertrauenssache! Lassen Sie dies durch Hoszpodar Geschäft: Arad, Str. Eminescu 3. Betrieb: Str. Stroescu 18

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst und  
Deutsch-Postamt  
der Jungfrauenischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(I. Stock oberhalb dem Restaurant  
Cyteluh) und in Arad die „Arader  
Zeitung.“ — Bei Brieflichen Anstagen  
ist Nachporto bezulagen.

**Sparherde**  
in jeder Ausführung bei  
**J. Junginger**  
Timisoara II. Str.  
Timocului 1 (Spiong.).  
Uebernehme Vernickelungen.

**Edler Goldschmud,**  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**IOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

**Hauptkranz**  
Liefert waggonweise  
**Frik Reiter**  
Timisoara, Str. Adolf Ver-  
tes (Palace-Palais).  
Telefon 807.

Silber- und Zierarbeiten, Thuja, Ziersträucher, Edelobstbäume.  
Die besten Sorten, in großer Auswahl und zum billigsten Tagespreise, zu bestellen bei:  
**GÄRTNEREI PAUZAR,**  
Arad-Murasel. Blumengeschäft: Arad, Str. Bratianu No. 9. Große Auswahl in wunderschönen Geschirr- und geschnittenen Blumen. Moderne Bänderel. Für Allerheiligen und Allerfeelen werden in schönster Ausführung lebende und Kunstkränze verfertigt.

**Herbstkleider** färbt und puht chemisch, wäscht Krügen porzellan-  
weiß (pro Stück 3 Zeil) am schönsten und billigsten  
**Josef Sid, Arad** Geschäft: Sub. Reg. Ferdinand No. 17, vis-a-vis  
der luth. Kirche. Betrieb: Str. Barilla No. 11.

## Rühne's Vera-Doppellöffel-Gämaschinen

und Eberhardt-Pflüge  
sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:  
**Weiß & Götter**  
Maschinenniederlage  
Timisoara VI, Str. Bratianu No. 30.

**Gäde, Spagete, Seilwaren, Plachen, Schläuche, Gaus, Flach- u. Jutefabrikate**  
Möbelstoffe und Plätsche, Roletten- und Matratzengradl, Afrik, Zoghaar, Möbelfedern, Capeziererzugehör.  
Große Auswahl in selbsthergeugten Roloslänfern u. Submatten.  
**Transmissions- und Dichtungseile, Transport- und Mühlengurten**  
**Schönberger & Grünstein A.-G. Arad**  
(Dulev. Regina Maria No. 9). 1362



**Briefkasten**  
Josef Edl. Doretta. Ein Buletin de schimbare kostet: Schreibgebühr fürs Besuch 20 Zeil, Stempel darauf 10 Zeil, Schreibgebühr fürs Buletin 20 Zeil, auf Buletin und Kopie Stempel 12 Zeil 50 Band. Auslagen insgesamt 62 Zeil 50 Band. Photographien braucht man keine. Vielleicht waren Sie aber mit Steuern oder Gemeinbeumlagen im Rückstand. Ohne Bezahlung derselben werden keine Buletine de schimbare ausgefolgt.

„Weineid.“ **Schach.** Diesbezügliche Strafanzeige wird bei der Staatsanwaltschaft gemacht. Wenn der Weineid erwiesen werden kann, kann man sich auf eine Kerkerstrafe bis zu 3 Jahren gefast machen.

„M. R.“ **Deutschantypeter.** Wir können uns mit Heirats- und Ehehebelungsangelegenheiten, insoweit sie nicht von allgemeinem Interesse sind, nicht befassen und stehen auf dem Standpunkt, daß es für zwei Menschen, die sich gegenseitig nicht lieben und das Gefühl haben, daß sie nicht zusammengehören, das beste ist, wenn sie sich je eher scheiden lassen damit jeder nach jenem Glück sucht, das ihm zu bevorzugen scheint. Es gibt Menschen, die in der ersten, zweiten ja sogar dritten Ehe unglücklich sind und erst in der vierten oder fünften Ehe ihr „ewiges Glück“ gefunden haben. Laß Ihnen, als guter deutscher Christ, dies nicht einleuchtet, wollen wir zwar glauben, jedoch sind dies die ureigensten Privatangelegenheiten zweier Menschen, die einen dritten nichts angehen.

**Franz W-n, Triebketter.** Die Dominien und Kolonien Englands haben einen Flächeninhalt von 40.000.000 Quadratkilometer, die Kolonien Frankreichs aber einen Flächeninhalt von 12.052.000 Quadratkilometer. Daß eine so ungleiche Verteilung der Güter der Erde früher oder später zu einem Konflikt führen muß, liegt auf der Hand.

**Adam S-z, Delta.** Der gefürchtete Kartoffelkrebs ist an den Auswüchsen der Kartoffeln zu erkennen, die von blumenkohlähnlicher Form, aber hell- oder dunkelbraun gefärbt sind und leicht in Fäulnis übergehen. Zum Glück ist die Gefahr bei uns nicht so groß wie in manchen anderen Ländern. Es ist bisher den hiesigen unabhängigen Stellen gelungen, der Ausbreitung des Kartoffelkrebes erfolgreich entgegenzuwirken. — 2. Futterrüben in Erntejahren halten sich im Winterlager, zumal wenn sie warm hineinkommen, erfahrungsgemäß schlecht. Ein Fachmann macht auf Grund seiner Erfahrungen den Vorschlag, in solchen Fällen die Rüben beim Einschlagen in die Erde kräftig mit Wasser zu begießen (etwa fünf Liter Wasser auf einen Metergärtner Rüben) und dann sofort, am besten ohne Stroh, zu bedecken.



**Lustige Ecke**  
Die Einsamkeit.  
Er: Herrlich, diese Einsamkeit!  
Sie: Ja, man mühte nur einige Worte hier haben, mit denen man sich darüber unterhalten könnte!

**Bekanntschäftsgrad.**  
„Remen Sie Frau Meier von nebenan?  
„Ich meine, kennen Sie sie so gut, daß Sie mit ihr sprechen?“  
„Ich kenne sie sogar so gut, daß ich nicht mehr mit ihr spreche!“

**Bericht.**  
„Warum waren Sie drei Jahre im Gefängnis?“  
„Man hat mich nicht früher herausgelassen, Herr Polizeidirektor!“

**Biel schmunzel.**  
Ehemann: „Ich kann nur soviel sagen: „Ich hab' manches Haar in der Ehe gefunden!“  
Weib: „Kontsch — ich habe alle Haare in der Ehe verloren.“